

EXKLUSIVE WOHNWELTEN

DAS INTERIEUR- UND LIFESTYLE-MAGAZIN FÜR DIE REGION

Stilvolles Farbenspiel

Wie Farben auf unsere Gefühle wirken



GLANZVOLL

Das Kupferzeitalter
in der Küchenwelt

EINATMEN, AUSATMEN

Entspannung in
der Salzgrotte

HOMESTORY

Die Villa Charlotte
in Bad Harzburg

WILLST DU MIT UNS EINEN BAUM PFLANZEN?

ja nein vielleicht



Werde Teil unseres Projekts und lass den Harz als Mischwald in neuem Grün erstrahlen. Hier geht's direkt zu deinem Baum:

www.braunschweiger-zeitung.de/zeitungswald

STEPHANIE

Joedicke/ Editorial



Wie viele Wände in Ihrem Zuhause sind bunt gestrichen? Zugegeben: In meiner Wohnung sind es nur die wenigsten. Das Badezimmer ist in einem hellen Lehm- und das Schlafzimmer in einem Olivton gehalten. Der Rest fristet ein nichtfarbendes Dasein. Eigentlich hatte ich viel mehr vor. Doch wie das so ist – manchmal verlässt einen der Mut oder aber die Muße noch einmal zu Pinsel und Farbbrolle zu greifen. Dabei heißt es aus gutem Grund „Bring Farbe in dein Leben“. Farben können die Atmosphäre eines Raums maßgeblich bestimmen. Sie beruhigen, erfrischen, inspirieren, neutralisieren, sorgen für gute Laune oder wirken anregend. Die Wahl der Wandfarbe sollte daher gut bedacht sein, wie die Expertinnen und Experten im Titelthema dieser Ausgabe erklären. Schließlich hat jeder Raum eine eigene Funktion. Wie einzelne Farben auf uns wirken, verraten wir Ihnen ab Seite 12. Kunterbunt geht es auch in unserer Homestory zu. Im Zuhause von Michael Bartsch und Sven Bartsch-Siegmund herrscht nicht zuletzt aufgrund der Wandbekleidung eine ganz eigene Atmosphäre. Nach dieser Ausgabe werde ich wohl einen neuen Anlauf wagen und zum Pinsel greifen – Sie vielleicht ja auch. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und viel Mut bei der Wahl Ihrer Wandfarbe.

Foto: Holger Isermann

#ExklusiveWohnwelten ... auf [Instagram](#) & [Pinterest](#). #magazine #region38 #interieurtrends

Unser Magazin finden Sie auch auf www.exklusivwohnelten.de sowie im E-Paper der Braunschweiger Zeitung.

JOPPE

 EXKLUSIVE
KÜCHEN

Miele
LEICHT

 Besuchen Sie uns unter [@joppe_exklusivkuechen](#) | [JoppeExklusiveKuechen](#)

 Joppe Exklusive Einbauküchen GmbH | Heinrich-Büssing-Ring 34 | 38102 Braunschweig | www.joppe.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10-19 Uhr | Sa: 10-16 Uhr

INHALT

2023/Herbst

08



06 FUNDSTÜCKE

Kuschelige wie nützliche
Helfer für den Herbst 06

08 WOHNEN & IMMOBILIEN

Wie Farben auf unsere Gefühle wirken 08

Von Himmelblau bis royales Marine 12

Neutral, bitte! 14

Hallo Sonnenschein 16

Green Living 18

Rote Wände soll man ... 20

Möbel und Wohnaccessoires für
gemütliche Stunden in der
goldenen Jahreszeit 22

Homestory: Zu Besuch in der Villa
Charlotte in Bad Harzburg 30

Form Follows Nachhaltigkeit im
Designforum 44

Garten-Tipps für den Herbst 48



06





IMPRESSUM

Herausgeber
 FUNKE Medien
 Niedersachsen GmbH
 Hintern Brüdern 23
 38100 Braunschweig
 Telefon (05 31) 39 00-0

E-Mail
 wohnwelten@
 funkemedien.de

Geschäftsführer
 Tatjana Biallas
 Andrea Glock
 Simone Kasik
 Christoph Rüth

Redaktionsleitung
 Dr. Holger Isermann
 (V.i.S.d.P.)
 Stephanie Joedicke

Redaktion
 Kathrin Marie Artl
 Andrea Berenfeld
 Daria Brabanski
 Torben Dietrich
 Michèle Förster
 Gesa Lormis
 Julius Starke
 Jan-Peter Waiblinger

Layout
 Chris Collet
 Katrin Groß
 Anastasia Schneider

Titelfoto
 Annie Sloan

**Anzeigenleitung
 (verantwortlich)**
 Tatjana Biallas &
 Stephan Madel

Druck
 Strube Druck & Medien OHG
 Stimmerswiesen 3
 34587 Felsberg

Auflage
 17.500 Exemplare

36 BAD & AUSZEIT

45 Minuten Entspannung in der Salzgrotte 36

40 GELESEN & GESCHAUT

Wohnlich und genussvoll durch den Herbst 40

54 KÜCHE & GENUSS

Das Kupferzeitalter: Zu Besuch bei Magni Küche in Braunschweig 54

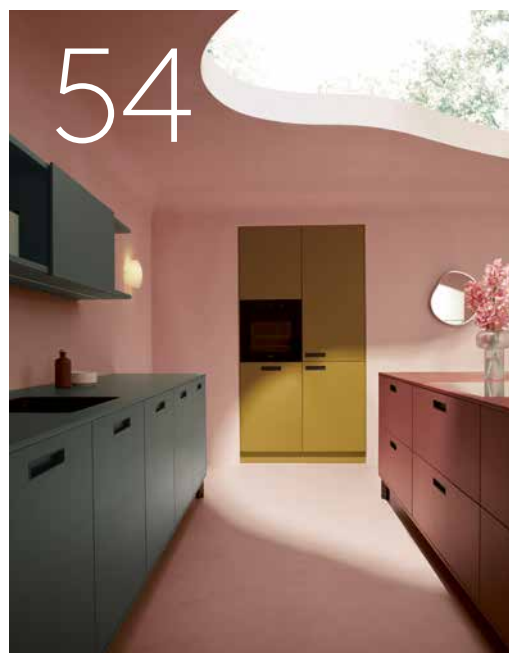
But first: Coffee 58

60 LEBENSSTIL

Grün, grün, grün ... 60

62 KOLUMNE

Umdekorieren ist mehr als Deko 62



Fundstücke

VON KATHRIN MARIE ARLT



Cooler Q

Bei James Bond ist Q derjenige in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des britischen Geheimdienstes, der für jede Mission ein cooles Tool bereitstellt. Die Lampe Delightfull Q ist für friedliche Missionen perfekt – und nicht weniger cool. Das türkis-grüne Neonlicht steht im ungewöhnlichen Kontrast zur weichen Form, die immerhin einen Meter Höhe beansprucht. Ein exklusiver Hingucker – und Lichtspender – für Wohnräume und den Außenbereich.

DELIGHTFULL, 3.623 EURO



Kuschelzeit

Katzen sind in der Regel sehr eigensinnig, mitunter sprunghaft und nicht immer kuschelfreudig. Diese entspannte Katze jedoch mag es bequem. Definitiv. Ihr Lieblingsplatz: die Sofaecke. Und über Gesellschaft beim Relaxen hat sie so gar nichts einzuwenden. Aus feiner Lammwolle gefertigt, verlockt sie zum Tête-à-Tête.

J.J.TEXTILE, 50 EURO



Impressionen von irgendwo

Die Londoner Designerin Sara Miller hat ein nachweisbares Faible für Pflanzenmotive und Vögel. Sie reist durch die Welt und skizziert Schönes, das ihr begegnet. Zurück im Atelier werden die Skizzen in lebendigen Farben auf Gebrauchsgegenständen umgesetzt – mit dem Wunsch, dass wir bei ihrem Anblick dem Alltag entfliehen könne. Tun wir gerne mal, vielleicht sogar mit dieser Keksdose... oder deren Inhalt.

ANNABEL JAMES, 23 EURO



Decke To-Go

Wenn die Tage kürzer werden und die Abende kühler, vermag die Regenbogen-Decke den Abschied von der Open-Air-Saison etwas hinauszuzögern. Reine Wolle sorgt für Wärme oder Schutz auf dem Untergrund, ein Ledertragegurt macht das Mitnehmen einfach und das Farbspiel sorgt für gute Laune – auch bei bedecktem Himmel. Hergestellt wird die Regenbogen-Decke in einer familiengeführten Weberei in England.

TOLLY MCRAE, 144 EURO



Ein Frosch zum Frühstück

Die Leidenschaft für Farben, Kulturen, Pflanzen und Sprachen wandelt Nadya Heemsoth in ziemlich originelle Originale – ob Phone-Hüllen, Taschen oder jenen zauberhaften Froschbecher. Hergestellt werden die Produkte erst nach der Bestellung. Ein umweltverträglicher Ansatz plus europäische Produktionsstätten plus handgemalte Motive... Heemsoth versucht, innere und äußere Werte zu vereinen. Und darüber lässt sich beim Morgenkaffee prima nachdenken.

POPPIANPEASEBLOSSOM.COM, 22 EURO

Gestrenge Lichtgestalt

Schwarz-Weiß-Ansichten sind bei der Domino Tischlampe ausdrücklich erlaubt. Der etwas streng wirkende Keramikfuß hält den schwarzen Schirm, der dezent Licht durchlässt und nach oben und unten strahlt. Zeitlos und zeitgemäß – egal in welchem Lebensbereich sie Einlass gewährt bekommt.

SWEETPEA & WILLOW, 70 EURO



Spendierfreudig

Honig auf das frische Brot oder für das Müsli gehört für viele zur lieb gewonnenen Morgenroutine. Das entspannte Ritual endet nicht selten mit verklebten Messern, Löffeln, Fingern... Mit diesem einem Bienenstock nachempfundenen und zugegebenermaßen etwas retrostylischem „Honigtopf“ lässt sich der Genuss unverklebt genießen: Mit dem Holz-Schöpfer wird der Honig herausgedreht – und kann treffsicher platziert werden.

YELLOW OCTOPUS, 10 EURO

Advents- & Weihnachtsbazar
Start: **30.09.23**

hol's bei HOHLS
Vorsfelde
Parken „An der Meiere“

Karl Hohls KG
Lange Str. 22-24
WOB-Vorsfelde
Tel. 05363 971 70
www.hohls.net

Logos: sompex design for life, Rittergut STEFAN DESIGN, räder, Fink & Z.

SAMSTAGS IM ADVENT BIS 16 UHR

STILVOLLES FARBENSPIEL

*Wie Farben auf unsere
Gefühle wirken*

Von Michèle Förster & Stephanie Joedicke



Farben haben die Macht, unsere Emotionen und unser Verhalten zu beeinflussen. Dabei ruft jede Farbe beim Betrachten bestimmte Assoziationen und Gefühle hervor, sie hat gewissermaßen eine einzigartige Energie. „Farbe ist eine Kraft, die die Seele direkt beeinflusst“, stellte der russische Expressionist Wassily Kandinsky, Mitglied des Künstlerkollektivs Der Blaue Reiter, einst treffend fest. Orange etwa steht für Energie, Optimismus und Offenheit, Grün für Gesundheit, Harmonie und Kreativität. Lila symbolisiert Fantasie, Intelligenz und Spiritualität, Blau wirkt beruhigend, klar und ist untrennbar mit dem Ozean verknüpft. Doch das war nicht immer so.

In Homers Odyssee wird das Meer als weinrot beschrieben, weil die Farbe Blau im Bewusstsein der antiken Dichter nicht existierte. Wissenschaftler fanden heraus, dass Blau einzig im Sprachgebrauch der Ägypter vorkam, die es aus Kalziumkoppersilikat gewannen. Damit zählt das ägyptische Blau zu den ältesten künstlich hergestellten Farbpigmenten.

LINKS: Ganz in Beige: Der Raum wirkt wie aus einem Guss. Auf starke Kontraste wird zugunsten der Harmonie verzichtet.

RECHTS OBEN: Die Farbe Rot verlangt nach Aufmerksamkeit und wirkt anregend.

RECHTS UNTEN: Deutlich ruhiger kommt die in Grüntönen gestaltete Küche daher.





Eine Frage der Kultur

Betrachtet man Farben einmal aus der wissenschaftlichen Perspektive, ergibt sich eine andere Definition. Farbe ist eine Sinnesempfindung, die mit physikalischen Größen – wie der spektralen Verteilung der Lichtstrahlung – verknüpft ist. Doch anders als Töne, die sich für alle Menschen gleich anhören, wird ein und dieselbe Farbe von verschiedenen Menschen unterschiedlich wahrgenommen. Wie Farben auf uns wirken, hängt nicht nur von Faktoren wie dem Licht oder der Sehfähigkeit ab, sondern darüber hinaus vom kulturellen Kontext. Während Weiß im europäischen Raum für Frieden und Unschuld steht, wird es in China und Japan mit Tod oder Trauer in Verbindung gebracht. Für letzteres ist bei uns die Farbe Schwarz bekannt, während diese in afrikanischen Kulturen mit Schönheit, Reife und Männlichkeit in Verbindung gebracht wird.

OBEN: Tapeten mit auffälligem Print und passend gewählte Accessoires sorgen für einen Wow-Effekt.

RECHTS: Um ein harmonisches Farbkonzept zu entwickeln, können Moodboards ein probates Hilfsmittel sein. Die Farben in diesem Bild finden sich in den feinen Details der einzelnen Gegenstände wieder und wirken so harmonisch.



Dass auch Farbtrends wie eine Wissenschaft anmuten, beweist der „Fashion Colour Trend Report“ des Pantone Farbinstituts. Sie heißen Tender Peach, High Visibility oder Persian Jewel – die Rede ist von den Pantone Trendfarben für die kühle Jahreszeit. Die Palette reicht von sinnlichen Beerentönen über kühnes Mintgrün bis hin zu Orangerot, das vor Selbstbewusstsein nur so strotzt. „Die Farben für Herbst/Winter 2023/2024 bringen uns an einen Ort, an dem die Grenzen von Zeit, Raum und Identität nicht mehr festgelegt sind“, sagt die Geschäftsführende Direktorin des Pantone Color Institut, Leatrice Eiseman. Es sind Farben, die dazu ermutigen sollen, die zweite Jahreshälfte zu genießen. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen ...

Auf den folgenden Seiten sprechen wir mit Expertinnen und Experten unserer Region ganz praktisch über die Macht und Wirkung von Farben in unserem Zuhause.

3 Tipps von Wohn-Expertin Femmie Tollkien

1. Wer bin ich?

Die farbliche Gestaltung der Wohnräume sollte sich immer an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Bin ich beispielsweise ein energiegeladener Typ, oder habe ich einen anstrengenden Job, sollte ich in Räumen, in denen ich mich länger zur Entspannung aufhalte, ruhige, helle Farben wählen. Es kann aber genauso gut sein, dass ich mich durch intensive Farben inspiriert fühle, weil ich etwas in meinem Leben verändern möchte.

2. Die äußeren Gegebenheiten

Folgende Fragen sollte man sich zur Beschaffenheit des Raumes stellen:

Wie viel Licht kommt in den Raum und um welche Uhrzeit?

Wie intensiv nutze ich den Raum?

Was charakterisiert die Einrichtung?

Wie hoch ist die Decke und wie groß der Raum?

Wie sieht der Fußboden aus?

3. Die Probe aufs Exempel

Habe ich eine Farbe gefunden, die mir gefällt, teste ich ihre Wirkung im Raum am besten auf einer alten Tapete, die ich in dem entsprechenden Raum an die Wand pinne.

Es müssen nicht gleich alle Wände gestrichen werden. Manchmal reichen auch schon Teile einer Wand aus, um einen großen Effekt zu erzielen. Wer sich schwer mit der Entscheidung tut, stellt sich ein Moodboard zusammen.

COR



50 Jahre TRIO. Unverändert veränderlich und nun im neuen Gewand: Der neue Kollektionsstoff zum Trio-Jubiläum – eine Hommage an die 70er und nicht nur im Herbst unvergleichlich kuschelig.

Jetzt im Einrichtungshaus Körner.

KÖRNER

100 JAHRE EINRICHTUNG + DESIGN

Körner Einrichtungshaus GmbH & Co. KG
Am Magnitor 3 · 38100 Braunschweig
Tel. 0531 45384 · koerner@magniviertel.de
www.magniviertel.de/koerner



VON HIMMELBLAU BIS ROYALES MARINE



LEONIE KRIEGER, DESIGNERIN UND
INHABERIN DES DESIGNSTUDIOS
FORMENSACHE IN BRAUNSCHWEIG

„Blau – die Tiefe des Meeres und die Weite des Himmels. Eine starke, vertrauensvolle Farbe. Nicht umsonst die Lieblingsfarbe vieler Menschen schlechthin. In der Farbpsychologie wird Blau einer Lichtfarbe zugeordnet, die Vertrauen erweckt. Blau erzeugt Ruhe & Zufriedenheit, zugleich fördert Blau unsere Kreativität. Bei der Raumgestaltung nutze ich Farben gerne, um eine spezielle Wirkung zu erreichen. Daher analysiere ich bei der Konzeptentwicklung des Raumes immer den Nutzen, der erreicht werden soll. Blau wirkt auf unser Wohlbefinden und kann daher besonders gut im Wohnzimmer Einzug finden. In Kombination mit einem warmen Holz wirkt ein helles Blau frisch und kühlend, beschützend und inspirierend. Ein knalliges Accessoire in Yves Klein Blau wie der Spiegel passen hervorragend zu der Trendfarbe auf der folgenden Seite einem natürlichen Ton.“



OLAF RAUTENBERG, GESCHÄFTSFÜHRER
FARBEN-CENTER FALLERSLEBEN

„Blau gilt als die Lieblingsfarbe überhaupt. Die Farbe wird in sämtlichen Räumen gerne gestrichen, denn sie hat eine beruhigende Wirkung auf ihren Betrachter. Blau steht für Sympathie, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Deshalb sind auch viele medizinische Einrichtungen gerne in Blau gehalten. Anfang des Jahres benennen die Farbenhersteller bestimmte Trends, die angesagt sind – danach richten wir uns, wie viele andere Einrichtungshäuser auch, in unserem Sortiment. Im Moment ist Blau wieder aktuell, allerdings in zarteren Tönen bis hin zu Blau-Grau-Tönen. Gerade in Haus- und Wohnungseingängen werden diese Farben gerne gewählt. Kräftigeres Blau wird seltener gestrichen. Zuletzt haben wir in einer Küche eine florale Tapete angebracht, bei der bunte Blümchen auf einem dunkelblauen Hintergrund zu sehen sind. Das hat den Raum erst richtig gemütlich gemacht.“





NEUTRAL, BITTE!



OLAF RAUTENBERG, GESCHÄFTSFÜHRER FARBEN-CENTER FALLERSLEBEN

„Erd- und Schlammtöne sind derzeit besonders angesagt. Diese Farben sind neutral, warm und passen in jeden Raum. Es lassen sich dunkle sowie helle Holzböden dazu kombinieren und auch andere Farben machen als Accessoires eine gute Figur, egal ob in Rot, Gelb, Grün oder Blau gehalten. Dass Erdtöne auch in Wellness- und Spa-Bereichen gerne verwendet wird, ist kein Zufall. Sie beruhigen uns, lassen uns runterfahren und irritieren nicht das Auge. Alles wirkt harmonisch.“



LEONIE KRIEGER, DESIGNERIN UND INHABERIN DES DESIGNSTUDIOS FORMENSACHE IN BRAUNSCHWEIG



TATJANA WESTPHAL, INTERIOR DESIGNERIN UND INHABERIN VON TATJANA.PRO

„Für mich findet Farbe nicht nur an den Wänden statt, vielmehr an Möbeln, Accessoires und Teppichen. Ich denke, gewisse Farben oder auch die Kombination von Farbe und Möbeln hängen oft mit Erinnerungen, Erlebnissen oder auch inspirierenden Bildern zusammen. Das Gesamtpaket muss stimmen, wenn man sich für einen bestimmten Farbton entscheidet. Wenn ich meine Kunden in Sachen Farbe berate, wähle ich gerne warme Farbtöne wie Grau und Erdtöne und eher keine Trendfarben – denn für mich ist die Harmonie wichtiger als der Trend. Ich rate meinen Kunden oft, mutig zu sein, und beispielsweise auch die Decke in der Wandfarbe zu streichen. So wirkt der Raum viel ruhiger, als wenn es einen harten Cut gibt.“

„Sandiges Beige, Ockergelb, Terrakotta – eine Verbindung mit der Natur. Die puristischen Farben strahlen Helligkeit, Wärme und Gemütlichkeit aus, sie helfen uns dabei zur Ruhe zu kommen und abzuschalten. Nach der Farbpsychologie haben die Farben eine sehr reine und harmonische Wirkung. Gerne verwende ich diese Töne im Schlafzimmer oder im Eingangsbereich, um direkt eine Wohlfühlatmosphäre für ein geborgenes Zuhause zu erzeugen. Gleichzeitig wirken die Erdtöne seriös und edel. Die zeitlosen Farben können hervorragend mit Trendfarben oder mit Mustern kombiniert werden und diese in Szene setzen, wie bei dem Beistelltisch von HAY. Der erdfarbene Grundtenor des Raums kann mit farbigen Accessoires schnell verändert werden, beispielsweise mit einem frischen, fröhlichen Gelb, der dritten Trendfarbe.“





HALLO SONNENSCHNEIN



OLAF RAUTENBERG, GESCHÄFTSFÜHRER
FARBEN-CENTER FALLERSLEBEN

„Gelb ist in den vergangenen Jahren etwas in Vergessenheit geraten. Dabei hat die Farbe eine sonnige, warme und freundliche Ausstrahlung – sie heißt den Betrachter im Raum willkommen. Bei der Farbwahl sollte man darauf achten, dass der Raum nicht verräuchert aussieht. Gelb lässt sich hervorragend mit anderen Farben kombinieren, etwa mit kühleren Blautönen. Starke Akzente kann die Farbe Rot setzen. Hinzu kommen Goldtöne, die sich auch der gelben Farbskala zuordnen lassen. Diese werden seltener gestrichen, wir hatten aber kürzlich eine Anfrage für eine mattgoldene Wand in einem Wohnzimmer. Das kann im Endergebnis sehr edel aussehen.“



LEONIE KRIEGER, DESIGNERIN UND INHABERIN DES DESIGNSTUDIOS FORMENSACHE IN BRAUNSCHWEIG

„Warm, fröhlich, laut und frech wirkt die Farbe Gelb. Die Energie, die wir durch die Assoziation mit der Sonne aufnehmen, wirkt aktivierend und lässt uns glücklich werden. Der Tag startet mit der Sonne und regt unseren Stoffwechsel sowie die Hormonproduktion an. Diese Eigenschaft kann in der Raumgestaltung bewusst eingesetzt werden. Ein knalliges Gelb generiert Aufmerksamkeit, das haben wir uns beispielsweise bei unserem letzten Pop-up-Store zu Nutzen gemacht. Wir haben große gelbe Letter an die Fassade angebracht und stachen so aus dem grauen Stadtbild hervor – eine Vision von Aufbruch, sie entlockt Neugier und Zuversicht. In den eigenen vier Wänden ist aber mehr nicht gleich mehr. Zu viel Gelb erzeugt einen gegenteiligen Effekt. Die Farbe sollte bewusst akzentuiert verwendet werden. In Kombination mit dunklen Farben wie einem satten Grün (der vierten Trendfarbe) kann das gelbe Accessoire seine Strahlkraft entfalten. In einem pastelligen Ton darf gelb auch großflächig genutzt werden. Und auch ein Goldgelb erhellt unser Gemüt. Besonders in der dunkleren Jahreszeit gibt es Kraft, Energie und Freude.“





GREEN LIVING



LEONIE KRIEGER, DESIGNERIN UND
INHABERIN DES DESIGNSTUDIOS FOR-
MENSACHE IN BRAUNSCHWEIG

„Grün lebt. Ein Spaziergang durch den Wald, über grüne Felder gibt Kraft und Energie. Der dort generierte Sauerstoff steht für das Leben und kann förmlich eingeatmet werden. Wir leben mit Grün – es ist wachsend, lebendig, ausgeglichen und gesund. Grün ist die Farbe mit dem größten Spektrum und einer der wenigen Farbtöne, die in verschiedenen Nuancen in einem Raum nicht satt werden oder konkurrieren. Sie verschmelzen und verwachsen miteinander. So verwende ich auch sehr gerne Pflanzen, die den Farbton aufgreifen und Lebendigkeit in den Raum bringen. Ich muss sagen, ich bin schon ein wenig in Pflanzen vernarrt, so viel Schönes geben sie uns. In Kombination mit einem freundlichen hellen Beige bringen wir die Natur in die eigenen vier Wände. Grün kann in jeden Raum einziehen, ohne dabei aufdringlich zu sein.“



FEMIE TOLLKIEN, INHABERIN VON
KABINETT24 IN BRAUNSCHWEIG

„Als gelernte Floristin ist Grün eine meine Lieblingsfarben, da sie sich unendlich kombinieren lässt. Da braucht man sich nur in der Natur umzusehen. Bei einer grünen Basis ist der Auswahl an Wohnaccessoires kaum eine Grenze gesetzt. Auch unterschiedliche Grüntöne lassen sich wunderbar miteinander kombinieren, ohne langweilig zu wirken. Besonders schön sieht ein Mix mit helleren Farben aus. Dunklere Töne sind schwieriger dazu zu kombinieren, können aber spannende Kontraste erzeugen. Ein dunkles Grün und Dunkelblau wirken beispielsweise sehr edel, wenn auch etwas düster.“



OLAF RAUTENBERG, GESCHÄFTSFÜHRER
FARBEN-CENTER FALLERSLEBEN

„Grün wird gerne mit Holz und Natur in Verbindung gebracht und steht für Harmonie, Gleichgewicht sowie Gesundheit. Die Farbe entschleunigt, beruhigt und entspannt die Betrachter. Grün wird daher gerne in Räumen, die Ruhe vertragen, gestrichen. Etwa das Schlaf- oder Kinderzimmer. Je dunkler der Farbton, desto gemütlicher wirkt er – und desto größer sollte der natürliche Lichteinfall sein, denn so entsteht erst ein schönes Farbspiel. In unserer Beratung fragen wir daher zuallererst nach den Fensterfronten und der Helligkeit des Raumes. Wer Grün mit anderen Farben und Materialien kombinieren möchte, kann gut auf hellere Erdtöne und Holzelemente zurückgreifen, denn diese harmonieren besonders gut.“

ROTE WÄNDE SOLL MAN ...



OLAF RAUTENBERG, GESCHÄFTSFÜHRER
FARBEN-CENTER FALLERSLEBEN

„Rot ist eine dominante und warme Farbe, die für Leidenschaft steht und anregend wirkt. Dazu ein kleiner Exkurs: Ich war vor einem Jahr mit meinem Sohn in London und habe dort eine Bar besucht, die komplett in Rot gestrichen war. Der Inhaber erzählte uns, dass die Bar zuvor vollständig blau gestaltet war und dass mit dem neuen Farbkonzept der Umsatz massiv gestiegen sei. Rot regt Kommunikation an und macht scheinbar Durst (lacht). Schon eine rote Wand im Raum sorgt für eine warme Atmosphäre. Wer sämtliche Wände rot streichen möchte, sollte darauf achten, dass es nicht zu einer Reizüberflutung kommt. Im Kinderzimmer würde ich von dieser Farbe abraten. Besonders schön lassen sich dazu dunkle Holzöne kombinieren. Ein starker Kontrast kann Gelb sein. Wer zu etwas dezenteren Rotabstufungen greifen möchte, ist mit zarten Puder- und Violetttönen gut beraten. Auch diese Farben haben eine warme Ausstrahlung, nehmen sich jedoch zurück und bringen viel Gemütlichkeit in den Raum. Diese Töne sind auch eine gute Alternative zu vollständig weiß gehaltenen Räumen.“



FEMMIE TOLLKIEN, INHABERIN VON
KABINETT24 IN BRAUNSCHWEIG

„Rot steht für Liebe und Leidenschaft, genauso aber für Gefahr und Warnung. Es ist eine spannende Farbe, die ich möglichst sparsam einsetze. Insbesondere in Räumen, die von mehreren Menschen genutzt werden, würde ich auf Rot als Wandfarbe verzichten. Als Accessoire, Bild oder einzelnes Möbelstück hingegen erhält der Raum Schwung und Spannung.“



LEONIE KRIEGER, DESIGNERIN UND INHABERIN DES DESIGN-
STUDIOS FORMENSACHE IN BRAUNSCHWEIG

„Rot ist eine starke Farbe. Sie steht für leidenschaftliche Energie und aufregende Dominanz, ist selbstbewusst und mutig. Keine Farbe ist so präsent wie Rot und hat so viele Bedeutungen. Denn sie ist mit positiven und negativen Assoziationen gleichermaßen belegt und hat auch kulturell bedingt unterschiedlichste Bedeutungen. Die Wirkung ist erregend und intensiv. Sie kann sensibilisieren und aggressive Stimmung erzeugen. Daher ist es wichtig, die richtige Nuance und die richtige Menge zu nutzen. Es ist daher nicht einfach, Rot zu verwenden, obschon sie eine so beliebte Farbe ist. Ich selbst nutze in meiner Arbeit gerne einen knalligen Ton, aber mit Bedacht – beispielsweise mit gewählten Akzenten in Kombination mit hellen natürlichen Erdtönen. Letztere brechen die Kraft des Rots auf und erzeugen dennoch einen Wow-Effekt. Sanftere, pastellige Rottöne bringen Harmonie und können durchaus großflächiger genutzt werden. Rot setzt ein Statement, das ein starkes Verlangen nach Individualismus präsentiert und im Gedächtnis bleibt.“



HERBSTGEFÜHLE

*Möbel und Wohnaccessoires für gemütliche
Stunden in der goldenen Jahreszeit*

VON TORBEN DIETRICH & STEPHANIE JOEDICKE

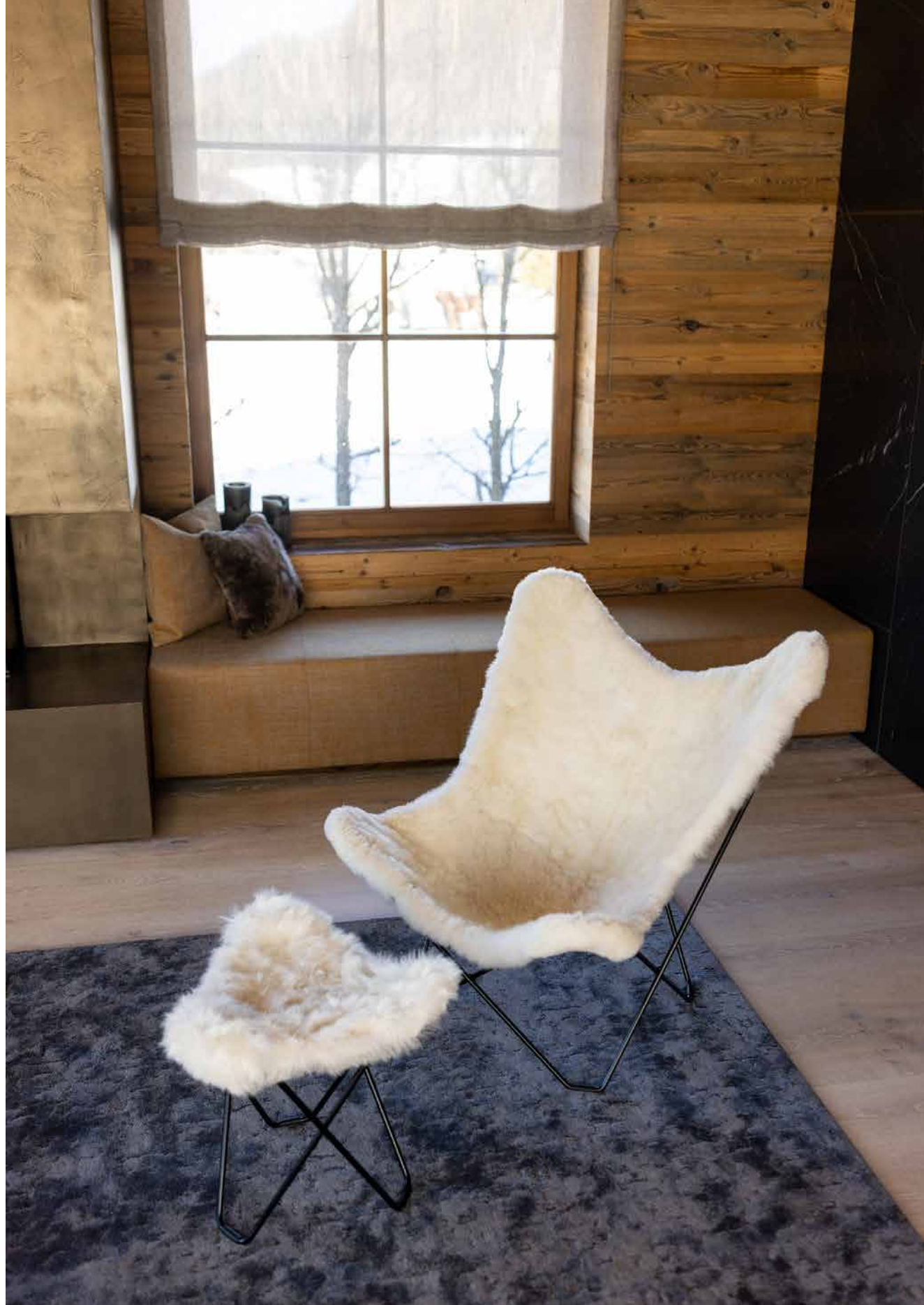




AUS EINS MACH DREI

In diesem Jahr feiert ein Klassiker aus dem Hause COR seinen 50. Geburtstag. Das Sofa TRIO macht auch heute noch in jedem Raum – ob privat oder öffentlich – eine gute Figur. Grund dafür ist seine klare Formensprache: Das Möbel kommt ohne jeglichen Schnickschnack aus und ist bewusst minimalistisch gehalten. Unterteilt in Sitzelement, Rücken- und Armlehne lässt sich TRIO mit nur wenigen Handgriffen in einen Sessel, eine gemütliche Liegelandchaft oder eine Schlafgelegenheit verwandeln. Anlässlich seines Jubiläums ist das Sofa in verwebtem Chenille-Garn erhältlich – eine Rückbesinnung auf den COR-Flasch der 1970er-Jahre.

Erhältlich im Einrichtungshaus Körner in Braunschweig.



WEICH

Er heißt Butterfly Chair, müsste aber eigentlich „Butterweich“ oder vergleichbares im Namen tragen. Der Designklassiker aus minimalistischem, metallischem Sitzgestell und einem tatsächlich kaum fassbar weichen Alpaka-Fell macht sich hervorragend in jedem Wohnambiente und schafft durch seine Präsenz sofort nicht nur einen Hingucker sondern auch zahllose Assoziationen von Gemütlichkeit. So macht sich der Butterfly Chair garantiert großartig in jeder Umgebung aus Holz, im Wintergarten oder ist einfach im Wohnzimmer der perfekte Ort zum Lesen, Hören oder Schauen. Oder Schlummern. Der Hersteller mit dem sprechenden Namen Weich bietet das Modell mit unterschiedlichen Felltypen an und ergänzt ihn noch mit einem dreibeinigen Ottomane. Denn wer in einem solch flauschigen Fell sitzt, will garantiert auch die Beine hochlegen.

Erhältlich im Einrichtungshaus Sander in Braunschweig.

KLEINER CHARMEUR

Die Dipping Light von marset verleiht jedem Raum eine gemütlich warme Atmosphäre. Grund dafür sind die vielschichten Farbtöne, die das Licht leicht dämpfen. Entstanden ist die Dipping Light im Rahmen eines Experiments, bei dem der Designer Jordan Canudas eine Glühbirne mehrfach in Farbe tauchte. Und auch heute noch wird jede Leuchte in Handarbeit gefertigt und ist daher ein echtes Unikat. Neben Orange kommt die handliche Lampe außerdem in den Farben Weiß, Blau, Grün und Pink daher. Ihr Sockel ist in Messing oder Grafit erhältlich.

**Erhältlich im Einrichtungshaus
Körner in Braunschweig.**





BEHAGLICHKEIT

„Desert Dream“ heißt der handgeknüpfte Teppich von JAB. Abseits seines Farbtons hat er allerdings nur wenig mit der Wüste gemein. Statt körnigem Sand ist der Untergrund kuschelig weich, denn er besteht aus 90 Prozent Wolle und zehn Prozent Baumwolle. Der Teppich ist Teil der Light & Shade Kollektion, die mit ihrem handgewebten Charme aus ursprünglichen Materialien inmitten des trubeligen Alltags Inseln der Behaglichkeit zaubert.

Erhältlich bei Berenfeld Interieur in Braunschweig.



GEMÜTLICHER KERZENSCHNITT

Wenn die Tage wieder kürzer werden und der goldene Herbst auch die oder andere graue Stunde mit sich bringt, tauchen Kerzen unser Zuhause in gemütliches Licht. Bereits seit 1933 fertigt die Kempener Manufaktur Engels Kerzen her. In liebevoller Handarbeit gefertigt sind Kerzen für das Traditionsunternehmen mehr als ein Stück Wachs. Mit ihren Kreationen möchte Engels Emotionen Wecken und Räumen Aura verleihen.

Erhältlich im Einrichtungshaus Sander in Braunschweig.

BRINGT LEBEN INS HAUS

Das florale Unikko-Muster von Marimekko ist eine echte Ikone und bringt blühendes Leben in jeden Raum. Der Name „Unikko“ kommt aus dem Finnischen und bedeutet Mohn, der als Symbol für Kreativität gilt. Skandinavisch schlicht kommt hingegen Tiilikivi daher. Das an Ziegelsteine erinnernde Muster wurde von Marimekko-Gründerin Armi Ratia entworfen und zählt zu den Klassikern des finnischen Design-Hauses. Beide Kissenhüllen bestehen aus einer ungebleichten Baumwoll-Leinen-Mischung, die in Helsinki bedruckt wird.

Erhältlich bei 65 Grad Nord in Braunschweig.



Jetzt
10%
Preisvorteil
auf alle Schränke
nur vom
**11.09. – 03.11.
2023**

CABINET
Der Schrank,
der zu mir passt.

* Bei Bestellung eines CABINET-Schranks ab einem Kaufpreis von 1.800 EUR im Aktionszeitraum.

Heinrich-Büssing-Ring 10
0531 22520446
www.cabinet-bs.de



HEYNEN FEUERFEST GmbH

Kamine · Öfen · Schornsteine



☎ 0 53 31-90 800
38302 Wolfenbüttel
Salzdahlumer Str. 130
www.heynen-feuerfest.de



MAKELLOS BELEUCHTET

Im Vintage-Charme à la Bohème kommt die Pendelleuchte Bohemia von marset daher. Ihre organische Form wirkt wie aus mundgeblasenem Glas gefertigt. In Wirklichkeit besteht die Leuchte aus Polycarbonat, das von innen Weiß gehalten ist und außen in den Farben Bernstein, Olivgrün und Violet daherkommt. Der Designer Joan Gaspar wollte eine Lampe mit hoher Leuchtkraft kreieren, die eine makellose Beleuchtung gewährleistet. Eine beeindruckende Leuchte, die durch Gemütlichkeit und ihre ausladende Größe besticht.

Erhältlich im Einrichtungshaus Körner in Braunschweig.

ZEITLOSES HANDWERK

Während aufgeregt um Kaffee-Einwegbecher diskutiert wird, die nach einem Gebrauch im Müll landen, umweht den Verana eher ein Hauch von Ewigkeit. Mit dem Becher aus Steinzeug – oder müsste man sagen: Gefäß? – halten Sie ein robustes, langlebiges und dennoch sehr charaktervolles Kaffee-Cup in der Hand. Die Produkte der ASA-Selection werden in Portugal von Hand gefertigt und sind dementsprechend einzigartig, Stück für Stück. Unterschiedliche Reliefstrukturen und Dekore geben sozusagen jedem Schluck Kaffee einen Moment der Individualität. Drei Größen sind in der Verana-Kollektion erhältlich: Espresso, Cappuccino und Caffè Latte, alle jeweils in verschiedenen Farbvarianten. Diese heißen zum Beispiel blueberry pie, milk foam oder toffee crunch und versprechen allein schon durch ihren Namen einen süßen Kaffeegenuss.

Wer einer ganzen Mahlzeit ein besonderes Ambiente verleihen möchte, kann auf die Kollektion SAISONS des Herstellers ASA zählen. Brotteller, Platzteller, Dessertteller, Gourmetteller, Schalen und Schüsseln sowie viele andere Produkte aus Steinzeug bilden dann den zeitlosen Rahmen für den kulinarischen Genuss.

Erhältlich im Einrichtungshaus Sander in Braunschweig.



wittlake GmbH
creative bodenbeläge
wertvolle orientteppiche

Gifhorner Str. 153
Tel. 05 31 / 1 80 66

Teppichboden
Teppiche
Designboden
Laminat
Parkett
Kork
PVC

**Geprüfte
Sicherheit!**

Der E-Check mit Prüfsiegel schützt Sie vor unangenehmen Überraschungen.

RÖSSING
Ihr Elektro-Partner

**Elektroinstallation
Hausleittechnik - KNX
Sicherheitstechnik**

E|MOBILITÄT
Fachbetrieb

© SCHROERS-WERBUNG.DE

Telefon 0531 842574 info@elektro-roessing.de
Neckarstraße 11 38120 Braunschweig www.elektro-roessing.de

HOMESTORY

Das Echo des 19. Jahrhunderts – zu Besuch bei Michael Bartsch und Sven Bartsch-Siegmund

Von Daria Brabanski & Stephanie Joedicke

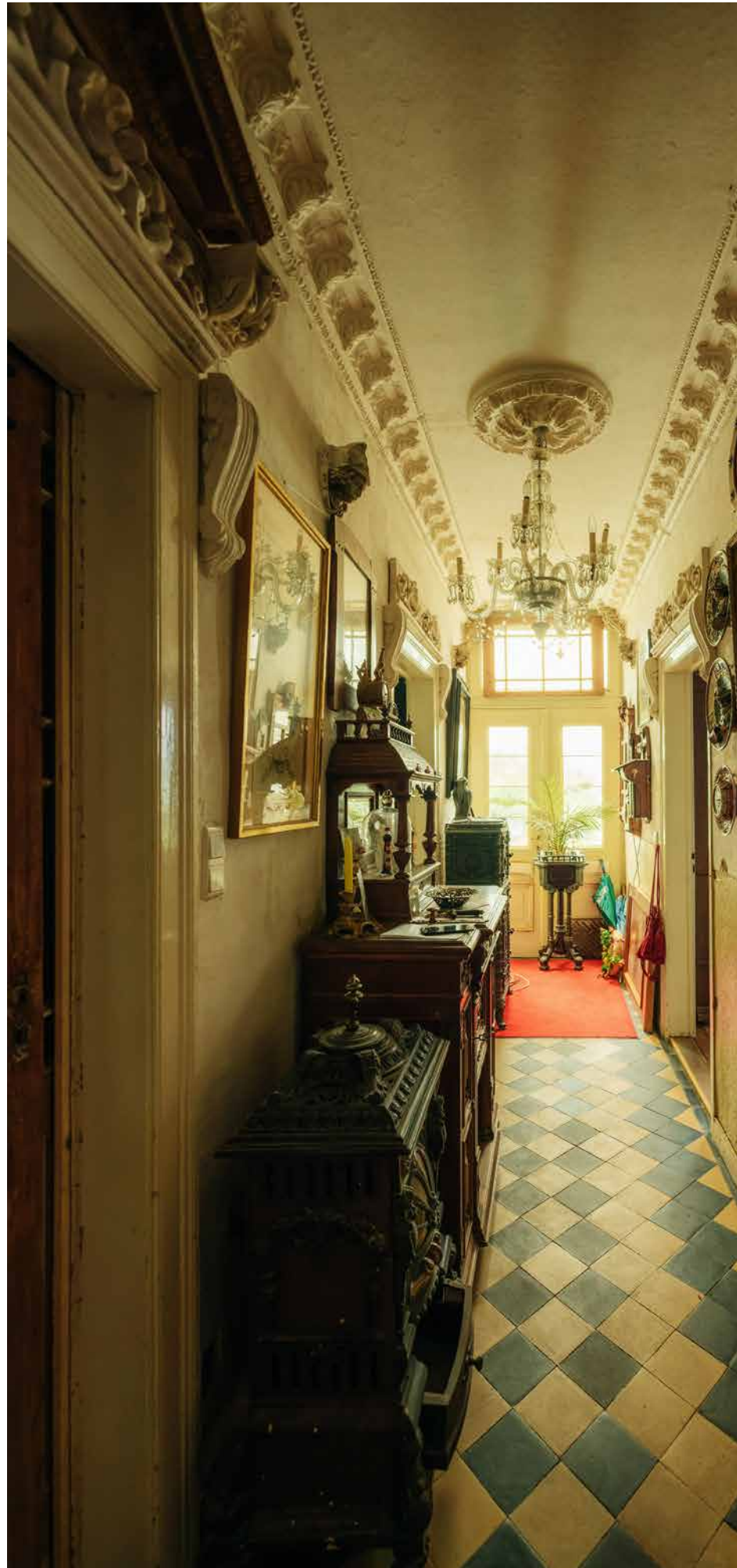




Zu Besuch bei ...

Es existieren jene besonderen Orte, an denen die Zeit ihre Geheimnisse zu wahren scheint. An einem Dienstagnachmittag Anfang August besuchen wir ein ebensolches Kleinod. Samtige Vorhänge rahmen die großen Fenster, durch die das Licht sanft und diffus die Räume durchdringt. Die Zeiger unzähliger Uhren, zartgliedrig wie kunstvoll geknüpft Spinnennetze, vollführen einen eleganten Tanz über das Zifferblatt. Tick, tick – es ist, als würde das Echo der Vergangenheit durch die Räume fließen und jeden Moment das Geheimnis der Villa Charlotte enthüllen. Wie ein kunstvolles Orchester begleiten sie uns in einem sanften Rhythmus durch das Gründerzeitmuseum.

Michael Bartsch (50) und Sven Bartsch-Siegmund (45) sind Teil dieser zeitlosen Eleganz. Seit Oktober 2019 wohnen sie in der Villa Charlotte in Bad Harzburg und verleihen ihr neuen Glanz. Das Ehepaar hat sich selbst über Jahre hinweg die handwerklichen Fähigkeiten dazu angeeignet. Von der Fliese bis hin zur Decke wird alles händisch restauriert, modelliert und verbaut. Hinzu kommen die unzähligen Antiquitäten, die wie Puzzlestücke aus einer fremden Welt scheinen. „Jedes Stück, welches wir heute in der Sammlung haben, erzählt eine eigene Geschichte“, erklärt Sven Bartsch-Siegmund. Ihr Zuhause öffnen sie heute auch der Öffentlichkeit für Feierlichkeiten, Pensionsgäste und traditionsreiche Gründerzeittafeln. Wir haben die beiden Hüter des rund 130 Jahre alten Erbes besucht ...





LINKS: Im meisterhaft gestalteter Eingangsbereich zählt jedes Detail. Sven beweist dort seine Kunstfertigkeit im Stuckgießen.

OBEN: Blick in das Esszimmer: Neben Antiquitäten sammeln die beiden auch Porzellan.

Wie seid ihr auf die Villa Charlotte aufmerksam geworden?

M: „Ältere Dame sucht jungen Liebhaber“ kündigte das Inserat an. Wir haben auf klassische Weise über Immobilienportale gesucht. Sowohl im Internet als auch auf eBay-Kleinanzeigen. Es gab auch das ein oder andere nicht inserierte Haus, das uns interessiert hätte, aber wir hatten nicht den Mut, einfach einen Zettel zu hinterlassen.

S: Micha war damals beruflich viel in Mitteldeutschland unterwegs, daher war es naheliegend, dass wir uns hier in der Region umschauen. Zumal dies auch die Heimat von Micha ist.

Dann habt ihr euch für die „ältere Dame“ entschieden?

M: Genau. Die Villa war zu diesem Zeitpunkt eine Pension, die über ein Jahr lang keine Gäste mehr hatte. So fanden wir im Haus 16 Bäder vor – oft an sehr merkwürdigen Stellen. Uns war es wichtig, dass wir sofort einziehen konnten. Wir haben das Haus komplett möbliert übernommen und die meisten Möbel entfernt. Momentan sind wir immer noch dabei, die Räume nach und nach zu verändern. Inzwischen haben wir viele Gäste, die regelmäßig zu uns kommen, um unsere Fortschritte zu sehen. Sie sind dann oft erstaunt darüber, was wir innerhalb eines Jahres alles geschafft haben. Im Übrigen sind wir erst die zweiten Eigentümer.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, euer Zuhause in ein Museum zu verwandeln?

S: Wir haben lange Zeit in Hamburg in einer Etagevilla mit knapp 100 Quadratmetern gewohnt, doch diese wurde irgendwann zu eng. Wir sind beide leidenschaftliche Sammler von Antiquitäten. Schließlich haben wir uns nach etwas Größerem umgesehen.

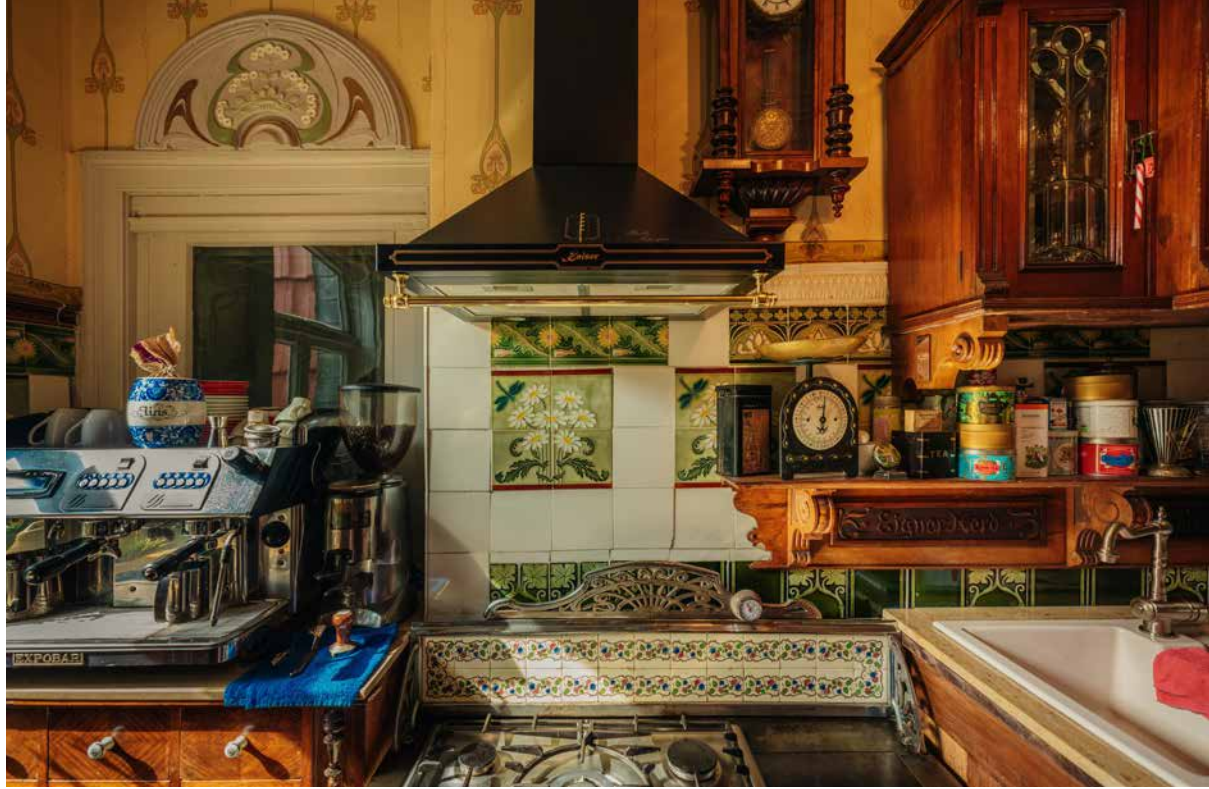
M: Im Prinzip war es ein organischer Prozess. Wir haben bereits in Hamburg unsere Wohnung zu gewissen Jahreszeiten und Aktionen geöffnet. Es gibt viele Menschen, die sich für unseren Lebensstil interessieren. So kam die Idee auf, Führungen anzubieten. Das Feedback darauf war sehr gut.

Die Villa Charlotte habt ihr komplett in Eigenregie saniert und auch eure Möbel restauriert ihr selbst. Woher stammt euer Interesse für das Gestalten und das Historische?

M: Sven ist gelernter Produktionsgartenbauer. Er schloss seine Ausbildung so gut ab, dass er vom Deutschen Bauernverband ein Stipendium für einen neunmonatigen Aufenthalt in Japan erhielt. Dort legte er Gärten an. Die Mutter seiner Gastfamilie handelte mit europäischen Antiquitäten.

S: Wenn man mit Austauschmöbeln aufwächst, die alle paar Jahre ersetzt werden, und man dann irgendwann mit Antiquitäten in Berührung kommt, liegt es relativ nahe, dass das Interesse dafür geweckt wird. Es gibt Möbel, die eine Geschichte haben, die nicht so leicht austauschbar sind. Jedes Stück, welches wir heute in der Sammlung haben, erzählt eine eigene Geschichte. Auch der Weg zu uns ist manchmal sehr abenteuerlich.

Die Küchenzeile ist ein kleines Highlight der Villa, denn hier entstehen die kulinarischen Köstlichkeiten, die das Ehepaar ihren Gästen zaubert. So sieht man die Raritäten auch im alltäglichen Gebrauch.



Die zarte Frauenzimmeruhr mit eleganten floralen Malereien wurde im 19. Jahrhundert, wie der Name bereits verrät, in einem Zimmer für Damen platziert.

Habt ihr ein Beispiel für uns?

S: Der Barockschrank im Nebenzimmer stellt eine Kapitalanlage dar. In schwierigen Zeiten könnten wir ihn an vier Studenten vermieten, so groß ist er (lacht). Ich habe mich in dieses Möbelstück regelrecht verliebt – und musste zu Hause erstmal nachmessen, ob es überhaupt in den Raum passt. Außerdem musste ich bei meiner Vermieterin die Bestätigung einholen, dass wir Eichenbalken im Haus haben, denn der Schrank wiegt 450 Kilogramm. Und ja, dieser Schrank begleitet uns jetzt. Wir sind bereits drei Mal mit ihm umgezogen. Wir kennen dieses Möbelstück durch und durch und haben bislang kein vergleichbares gesehen.

Der Transport ist sicher äußerst aufwendig ...

M: Man kann ihn auseinanderbauen, wie alle unsere Möbel. Bei dem Schrank ist es jedoch so, dass allein die Krone etwa 150 Kilo wiegt. In der Villa wollten wir deshalb kein unnötiges Risiko eingehen und haben den Schrank im Erdgeschoss aufgestellt.

S: Hinter dem Buffet im Wintergarten steckt auch ein kleines Abenteuer.

M: Es stammt aus Schlesien, dort haben wir es im tiefsten Winter abgeholt.

Wie viele Möbelstücke besitzt ihr mittlerweile?

M: Zehn Zimmer sind komplett im Stil der Gründerzeit mit entsprechenden Möbeln eingerichtet. Die Anzahl ist wirklich schwer zu schätzen, zumal die Möbel unterschiedlich groß sind.

S: Es ist mittlerweile so weit gekommen, dass das Buffet ausgelagert werden musste. Ich habe diese Veranda mit Wintergarten extra bauen müssen, da sich mein Mann in einen neuen Schrank für das Esszimmer verliebt hat.

M: (schmunzelt) In diesem Haus steckt wirklich eine Vielzahl von Geschichten. Die Fenster für den Wintergarten haben wir beispielsweise zufällig bei einem anderen Fund im Keller entdeckt. Oder die Eingangstür, die ich mit halb geöffnetem Kofferraum aus Belgien abgeholt habe. So bereisen wir halb Europa, um Gegenstände zu sammeln. Auch Freunde werden in diesen Prozess einbezogen, obwohl sie immer vorsichtiger werden (lacht).

S: Die großen Transporte winken sie inzwischen im Voraus ab, weil mein Mann immer nur ungefähre Maße angibt – das ist nicht so groß und auch nicht so schwer, passt ins Auto. Und dann stehen sie da und haben mitunter Schwierigkeiten. Die eigentliche Arbeit fängt aber tatsächlich erst danach an.

Weil ihr die Möbelstücke aufbereiten müsst?

S: Genau. Bei manchen lohne eine Restaurierung, bei anderen nicht. Dem Buffet, über das wir gerade gesprochen haben, fehlten sämtliche Metallteile. Schlösser, Beschläge – alles war ausgebaut worden. Diese habe ich nun wieder ergänzt. Auch die obere Arbeitsplatte, komplett aus Eiche, war durch die Hitze von abgestellten Kochtöpfen beschädigt worden. Wir haben deshalb eine Granitplatte daraufgelegt, das war durchaus üblich in jener Zeit. Wenn man genau hinschaut, kann man erkennen, dass der Schrank an einigen Stellen etwas dunkler verfärbt ist. Das rührt daher, dass keine Griffe mehr vorhanden waren und sich im Laufe der Zeit Körperfett am Schrank abgelagert hat. Deshalb ist das Holz dort dunkler, fast schon schwarz.

M: Es gibt zwei verschiedene Ansätze: Man kann zum einen alles restaurieren lassen. Aber das kostet viel und die Objekte werden danach teilweise wertlos, weil man nicht mehr erkennen kann, ob sie alt sind oder nicht. Wir verfolgen eher den Ansatz, dass ein Möbelstück, das beispielsweise 140 Jahre alt ist, auch so aussehen darf. Das bedeutet nicht, dass es schmutzig sein muss, aber Sven geht bei der Restaurierung sehr behutsam vor. Das spart zudem eine Menge Geld.

Woher nehmt ihr euer Know-how?

M: Ganze 30 Jahre sammeln wir nun unser Wissen – wir sind Autodidakten. Wir besuchen verschiedene Museen, tauschen uns mit Sammlern aus, lesen, interessieren uns für Forschung und lernen viel von den Objekten selbst.

Wie gelingt euch, die Balance zwischen modernem Wohnkomfort und dem Erhalt des historischen Charmes?

S: Das ist eigentlich kein Problem. Dieses Haus wurde 1894 gebaut, ähnlich wie unsere Wohnung in Hamburg. Der Unterschied liegt darin, dass wir hier mehr Platz haben und wir uns alles so einrichten können, wie wir wollen. Für uns ist dieser Ort ein kultureller Raum, der jedoch nicht von jedem einfach so betreten werden kann. Das ist uns wichtig.

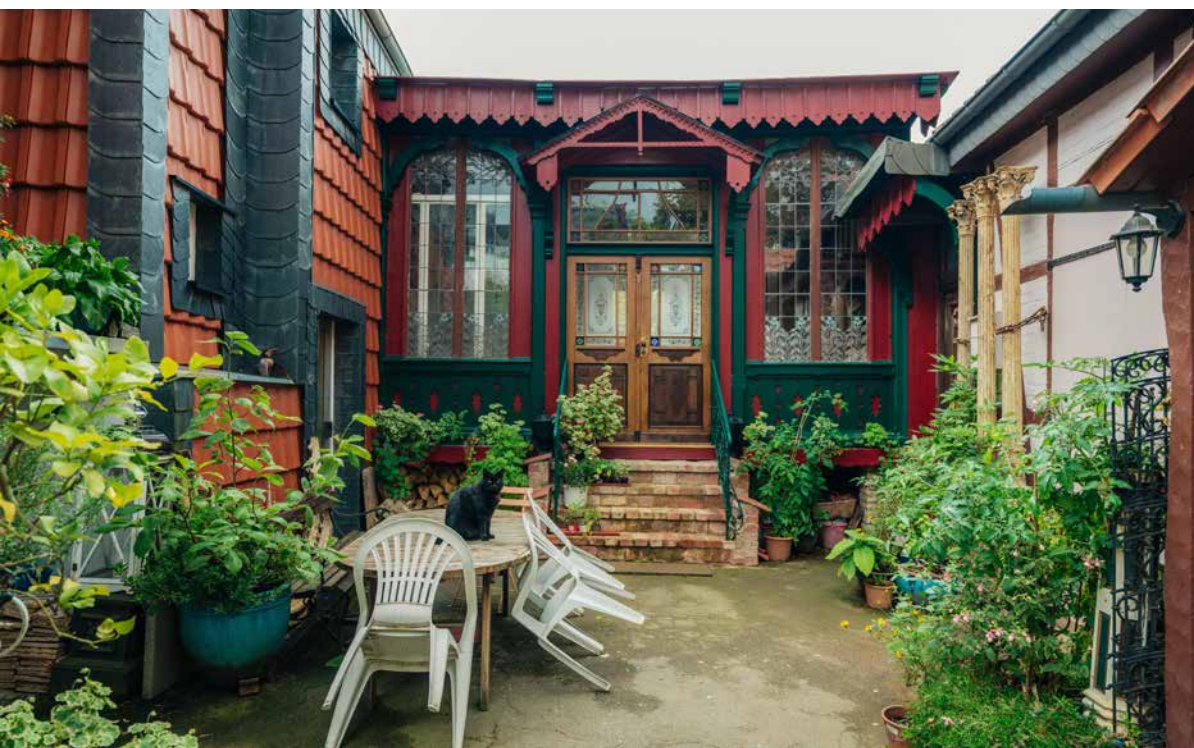
M: Führungen sowie das Kaffeetrinken gibt es nur nach vorheriger Anmeldung. Wir möchten eine Art Gründerzeit-Event schaffen, bei dem die Besucher für etwa zwei bis zweieinhalb Stunden in eine andere Welt eintauchen können. Danach verlassen sie unser Haus auch wieder und wir haben es für uns allein.

Dann stört euch der viele Besuch gar nicht?

S: Für mich ist das Alltag – ich lebe und arbeite hier. So haben wir uns das ausgesucht.

Wie geht es für euch weiter?

M: Ich hoffe, dass wir nie mit der Arbeit an unserer Villa fertig sind. Für einige Zimmer müssen wir noch besondere Highlights finden und irgendwann das Gebäude von außen streichen. Wir fühlen uns als Teil der Sammler-Gemeinschaft. Aber in unserem Zuhause tauchen wir in unsere eigene Welt ein.



Der Hinterhof ist ein Ort für familiäre Zusammenkünfte, die dem Ehepaar besonders wichtig sind. Den Wintergarten hat Sven aus historischen Fundstücken zusammengesetzt.



EINATMEN, AUSATMEN, ABSCHALTEN

45 Minuten Entspannung in der Salzgrotte

VON GESA LORMIS

Unter den Füßen knirscht es leise. Mehrere Zentimeter dick ist das grobkörnige Salz auf dem Boden verteilt. In dem schwach beleuchteten Raum stehen sechs Wasserbetten und drei Liegen, die Wände bestehen aus rötlich-orange schimmernden Salzsteinen. Über die Jahre hat sich eine feine, weiße Schicht auf ihnen abgelagert. Das sei Salz aus der Luft, erklärt Kim Kolbe bei einem Rundgang. Seit zehn Jahren bietet ihre Familie in einem Teil des Fachgeschäfts „Das neue Bett“ eine Salzgrotte für kurze Auszeiten mit gesundheitlichem Mehrwert an.

Dass es hier Betten und nicht nur Liegestühle gibt, liegt natürlich am Hauptgeschäftsfeld der Familie. Vor 27 Jahren ist Uwe Kolbe mit dem Braunschweiger Bettengeschäft an die Hansestraße gezogen, seit einigen Jahren unterstützen ihn seine erwachsenen Kinder Kim und Kevin. „Für meine Eltern gehörten die Themen und Gesundheit schon immer zusammen. Als Familie waren und sind wir deshalb auch an verschiedenen Themen rund um alternative und natürliche Heilmethoden interessiert“, erzählt Kim Kolbe, die sich um die Salzgrotte und Sole-Oase kümmert.

NACHHALTIG ZUR ENTSPANNUNG

Im Vorraum der Salzgrotte warten nicht nur ihre Besucher. Neben einigen Sitzgelegenheiten ist ein großes Wasserbecken installiert, darin schwimmen sichtlich entspannt Schildkröten und Fische umher. Wer keine Kuschelsocken und Decken mitgebracht hat, kann sich diese aus den Holzregalen an den Wänden nehmen, dafür fällt eine Leihgebühr an. „Wir haben uns vor einiger Zeit dazu entschieden, dass die Gäste bevorzugt ihre eigenen Decken mitbringen sollen. Gerade nach den Erfahrungen der Corona-Pandemie möchten wir ihnen keine bereits mehrfach benutzte Decke anbieten – es wäre aber auch nicht besonders nachhaltig, nach jeder Sitzung ein Dutzend Decken in die Reinigung zu geben“, sagt Kim Kolbe und ergänzt, dass es deswegen auch keine Plastiküberzieher für Straßenschuhe gibt. Auf vermeidbaren Müll möchte sie verzichten.



LINKS: Eine Auszeit in der Salzgrotte soll sich förderlich auf das Immunsystem auswirken.

RECHTS: Kim Kolbe kümmert sich im Geschäft ihrer Familie um Salzgrotte und Sole-Oase.



Für ein neues Lebensgefühl

Sehen, fühlen und testen Sie unsere vielfältigen Produkt- und Stilwelten. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin: für ein perfekt auf Sie zugeschnittenes Bad.

WIEDEMANN GmbH & Co. KG

Friedrich-Seele-Straße 6
38122 Braunschweig
☎ 0531 80928-0

badpunkt

Leidenschaft für Bäder

Zu den stündlich beginnenden Sitzungen kommen zum Teil Stammgäste, aber gerade in der dunkleren und kälteren Jahreszeit finden immer wieder neue Gesichter den Weg zu ihnen auf der Suche nach Erholung. Der salzhaltigen Luft mit 50 bis 60 Prozent Luftfeuchtigkeit werden schließlich gesundheitsfördernde Eigenschaften zugeschrieben. Sowohl Personen mit akuten als auch chronischen Atemwegsbeschwerden berichten von einer positiven Wirkung. Die Atmung werde erleichtert, Infekte klingen schneller ab. Auch bei Hautkrankheiten wurden schon Verbesserungen beobachtet. „Wichtig dafür ist, dass die betroffenen Hautflächen frei sind und in Kontakt mit der Luft kommen.“ Die Sole dafür – damit es während der Sitzungen keine störenden Geräusche gibt, läuft die Vernebelungsanlage nur zwischen den Sitzungen – bezieht Familie Kolb von der Heilquelle Erlquelle in Sachsen-Anhalt.

EINE AUSZEIT EXTRA FÜR KINDER

Hinzu kommt ein weiterer Effekt: Der Besuch wirkt unglaublich entspannend. Wer sich bei ungefähr 20 Grad Celsius und beruhigender Instrumentalmusik in seine Decke einkuschelt, sanft getragen von einem warmen Wasserbett, weiß, dass jetzt 45 Minuten lang nichts passiert. Die Handys bleiben aus, alle Gespräche verstummen. Nach und nach konzentriert sich jeder auf seine Atmung und schaltet vom Alltagstrubel ab. Es sei nicht unüblich, verrät Kolbe, dass sie hinterher jemanden wecken müsse.

Speziell für Kinder gibt es Familiensitzungen, die Termine dafür werden nach Absprache vereinbart. Eine Alternative sei die Sole-Oase: Ein kleiner, abgedunkelter Raum mit Holzbänken an den Wänden, in dem eine Vernebelungsanlage die Luft kontinuierlich mit Salzsole anreichert. Maximal sechs Personen haben dort Platz, doch meist kommen die Gäste allein oder es sind Eltern mit ihren Kindern. „Die Sitzungen dauern nur 15 Minuten. Das ist ideal für Kinder, die sich in der Salzgrotte eher langweilen“, führt Kolbe aus und deutet auf etwas Spielzeug in einer der Ecken. Mit dem werde gern Salz hin und her geschaufelt und geschoben. Selbst für Säuglinge und Kleinkinder sei der Besuch geeignet.

Noch in diesem Jahr steht eine Veränderung an; das Fachgeschäft zieht in die Frankfurter Straße 246 um und erweitert die Fläche des Wellnessbereichs. „Außerdem lassen wir einen beleuchteten Weg einbauen, der durch die Grotte führt. Laufen im aufgeschütteten Salz ist ähnlich wie auf Sand – für junge, fitte Menschen kein Problem, für ältere schon.“ Das sei eine der Erkenntnisse aus den vergangenen Jahren, die nun mit dem Neubau umgesetzt wird. Die Neueröffnung ist für November geplant.

Sanfte Beleuchtung und leise Entspannungsmusik helfen dabei, vom Alltagstrubel abzuschalten.



Sole, das heilsame Wasser

Wahrscheinlich kennt jeder, der einmal an der Nordsee war, den Effekt: Nach einem Strandspaziergang fühlen sich die Atemwege befreit an. Ein Besuch an einem Gradierweg, im Thermalsolebad oder einer künstlich angelegten Salzgrotte kann ähnliches bewirken: Der mit Salz angereicherten Luft werden heilsame Eigenschaften zugeschrieben.

Sole bedeutet erst einmal nichts anderes als salzhaltiges Wasser. Das kann entweder durch salzhaltiges Gestein natürlich entstehen oder wird künstlich gemischt. Bei natürlichen Vorkommen enthält die Lösung neben Natrium und Chlorid noch weitere Mineralien in unterschiedlichen Konzentrationen. Nordsee-Wasser enthält ungefähr drei Prozent Salz, also 30 Gramm pro Liter. Ab 1,5 Prozent wird Sole für therapeutische Anwendungen verwendet.



MSM BÄDER + WÄRME

HAUS DER IDEEN

chilliges Badsofa

Design-Badewanne

Designer-Waschtisch

flacher Designheizkörper

modulares Ordnungssystem

bodengleiche Duschwanne

Starten Sie jetzt Ihre Badrenovierung mit dem MSM-Komplettservice:

- über 600 m² Ausstellung
- aktuelle Markenprodukte
- Design- und Technikberatung
- Ausführung aus einer Hand

Schulstr. 23 | 29399 Wahrenholz
0 58 35 / 9 60-0 | www.m-s-m.de

MIT SICHERHEIT MEISTERHAFT

Gedruckte Inspiration

Wohnlich und genussvoll durch den Herbst



HERAUSRAGEND!

Das Relief von Rodin bis Picasso

Alexander Eiling, Eva Mongi-Vollmer
und Karin Schick, Prestel

Herausragend!“ – ein treffendes Attribut für eine Ausstellung im Städel Museum Frankfurt und in der Hamburger Kunsthalle, die uns durch die Höhen und Tiefen der Reliefs führt. Die Kuratoren Alexander Eiling, Eva Mongi-Vollmer und Karin Schick erklären den Lesern in dem dazugehörigen Band die Kunstform Relief und die Zusammenstellung der Ausstellung. Die Autoren erläutern, dass im Relief Malerei, Plastik und Architektur zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen. Es lasse den Betrachter in die Tiefe und Lebendigkeit der Kunst eintauchen.

Sie haben 130 Werke aus 150 Jahren zusammengestellt, um den Besuchern den Facettenreichtum von Reliefs näher zu bringen. In 13 Kapiteln präsentieren die Herausgeber Werke in ungewöhnlichen, aber passenden Kategorien: In „der vielseitige Blick“ etwa zeigen sie eine kubistische Violine von Picasso, in „Grenze und Möglichkeitsraum“ eine weiße Konstruktion aus Acrylglas und Nylon von Naum Gabo, die vor schwarzem Hintergrund je nach Perspektive andere Räume öffnet. Die Kategorien öffnen den Blick für kunsthistorische, materialbezogene und inhaltliche Perspektiven. Eine Schwäche des Katalogs liegt in seiner Form begründet. Ein Buch, das Fotos von Reliefs zeigt, verliert die Kraft, die die Ausstellung hat: Reliefs haben Tiefe, sie eröffnen Perspektiven, die ein Bild nicht hat. Und auch die Größe der Werke, die eine relevante Deutungsebene ergänzt, geht bei den Fotos verloren. Dennoch: Der Band bildet nachvollziehbar eine gelungene Ausstellung ab. So erschließt sich dem Leser dank der Werke und der begleitenden Texte die Kunstform des Reliefs. Das ist seine große Stärke.

J.P.W.

EVERYDAY PLANT MAGIC
 Alles über die lebensverändernde
 Magie der Natur

Rachael Cohen, Knesebeck

In diesem Guide werden in detaillierten Portraits die Eigenschaften von 45 Pflanzen vorgestellt und die transformative Kraft der Natur auf unser Leben untersucht. Die Autorin Rachael Cohen, die sich als spirituelle Lebensberaterin und intuitives Medium beschreibt, bezeichnet die Wirkung der Pflanzen dabei als magische Energie. Manche der im Buch vorgestellten Pflanzen seien, so die Autorin, von heilendem Charakter, andere stimulieren, reinigen oder energetisieren. Wieder andere können helfen den Geist zu beruhigen oder auch den Körper vitalisieren. Von der Gestaltung eines grünen Zuhauses über die Herstellung von Naturheilmitteln bis zur Schaffung eines Meditationsgartens. Ob erfahrener Gärtner oder Neuling auf dem Gebiet – das Buch richtet sich an all diejenigen die ihre Verbundenheit zu Mutter Natur stärken und „die Magie der Pflanzen“ entdecken wollen. *J.S.*



MALTA – DAS KOCHBUCH
 Traditionelle Rezepte für mediterrane Reiselust

Simon Bajada, EMF

Die reifen, geschälten Tomaten kurz mit der Zwiebel in Olivenöl anbraten und mit Kreuzkümmel abschmecken, dann kommt das Ei dazu – den feinen Unterschied bei maltesischem Rührei macht aber die gehackte Minze aus, zitiert der Autor seinen Onkel. Simon Bajada hat als Küchenchef und Food Stylist gearbeitet und ist heute ein preisgekrönter Fotograf. Bajada setzt sich in diesem Kochbuch mit seinen maltesischen Wurzeln auseinander. In 66 Rezepten präsentiert er eine in die Moderne gebrachte maltesische Küche. Er erzählt dabei Geschichten über Herkunft und Entstehung der Speisen, über Familienerinnerungen und von der Insel und ihren Bewohnern. Mit dem Kochbuch möchte Bajada das kulinarische Selbstbewusstsein der Malteser, auch derer in der Diaspora, stärken. Dabei präsentiert er die Küche so schmackhaft, dass dies gelingen kann. Wer Fernweh hat und das Reisen liebt, für den lohnt sich das Buch allein wegen der Geschichten, die es erzählt. *J.P.W.*



SANDER
 — EINRICHTUNGEN

RAUM.FREUNDE
IMMER FÜR DICH DA, WENN DU SIE BRAUCHST.



2.299 €

Gördelingerstraße 6-7 | 38100 Braunschweig | www.sander-einrichtungen.de

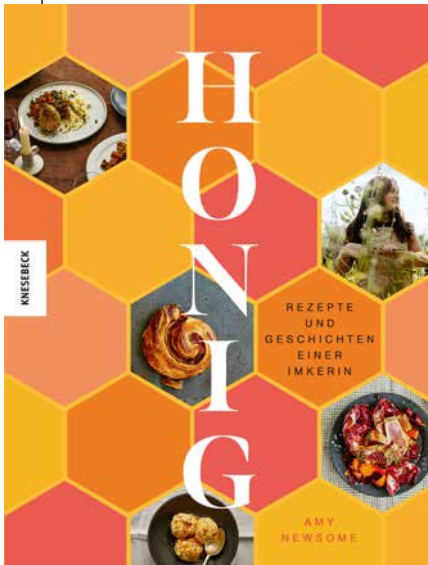
HONIG**Rezepte und Geschichten einer Imkerin**

Amy Newsome, Knesebeck

Dieses Buch enthält eigentlich drei Bücher: Eines über die bemerkenswerte Welt der Honigbiene, eines über das Imkerhandwerk und vor allen Dingen ein Rezeptbuch für außergewöhnliche Kreationen mit Honig – sei es im Glas, gebacken oder gar gefroren. Amy Newsome ist Gärtnerin und Gartendesignerin in den Londoner Kew Gardens und konnte während ihrer dortigen Arbeit und aufgrund ihrer Begeisterung für Bienen und deren Verhalten über die Jahreszeiten so viel Wissen ansammeln, dass es für 252 Seiten reicht. Im ersten Teil des Buches führt die Autorin durch das Imkerjahr und erläutert die verschiedenen Phasen in der Entwicklung eines Bienenvolkes sowie die erforderlichen Handgriffe, Materialien und Besonderheiten, die beim Imkern zu beachten sind. Eng damit verbunden sind die Hinweise zum bienen-

freundlichen Gärtnern – die wiederum jeden ansprechen sollen, der die unverzichtbaren Insekten unterstützen möchte. Hier stellt Newsome einige Maßnahmen vor, die man in jedem Garten umsetzen kann.

Den weitaus größten Teil des Buches, rund zwei Drittel, machen die Rezepte aus. Newsome zeigt bei dieser Gelegenheit die unglaubliche Vielseitigkeit des Honigs – je nachdem, von welchen Pflanzen Nektar und Pollen stammen. Bei vielen ihrer Koch-Ideen ist Honig jedoch nur eine Zutat von vielen und oft nicht einmal die entscheidende. Für einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Honig reicht es aber. *T.D.*

**SURF & TRAVEL****Roadtrip zu den besten Surf-Spots in Europa**

Veerle Helsen, Prestel

Das Herz dieses Buchs schlägt weiblich“, heißt es in der Einleitung. Zurückzuführen ist das auf Veerle Helsen. Statt wie ein Reiseführer Beschreibungen und Daten mit Fotos zu kombinieren, trennt die Lifestyle- und Reisejournalistin Fotos und Informationstexte voneinander. Das Ergebnis ist ein ausdrucksstarker Band, bei dem die Ästhetik im Zentrum steht.

Die einzelnen Kapitel zu den Surf-Spots beginnen geografisch. Eine reduzierte Landkarte, der Name des Ortes und dann: Fotos. Diese nehmen teils ganze (Doppel-)Seiten ein. Dazu ergänzt die Autorin gedichtartige Texte, die optisch an Wellen erinnern. Künstlerisch betonen diese Zusammenstellungen die Weite des Meeres und die Freiheit der Surfer. Die Bilder des Meeres beeindruckt in matten Farben, auch in schwarz-weiß, oft scheinen Himmel und Meer zu verschmelzen. Menschen sind winzig und auf den meisten Bildern – wie auch in der Natur – nur zu Gast. Die Informationen zu Roadtrips finden sich kompakt am Ende jedes Kapitels auf reinen Textseiten. Dabei eröffnet die Autorin interessierten Lesern mit zahlreichen Links und Social-Media-Profilen die Möglichkeit, tiefer in die Surf-Szene vor Ort einzutauchen. Ein Buch für alle, die sich gerne in Bildern verlieren, um von Wellen zu träumen. *J.P.W.*

**ZUVERSICHT****Die Kraft der inneren Freiheit und warum sie heute wichtiger ist denn je**

Ulrich Schnabel, Pantheon

Gleich vorweg: Dies ist kein Ratgeber für positives Denken. Ulrich Schnabel, renommierter Wissenschaftsredakteur bei der ZEIT, nimmt uns vielmehr mit zu Menschen, die trotz widrigster Umstände oder persönlicher Schicksalsschläge ihre Ideen verfolgen und Begeisterung erhalten. Schnabel beschreibt die Zuversicht als eine Lebensenergie, die in jedem von uns angelegt ist. Als Antrieb, aus dem eigenen Handeln Sinn und Freude zu gewinnen. Um solche Einstellungen zu illustrieren, lernen wir Yacouba Sawadogo kennen, der einst in der Sahelzone nur mit felsenfester Überzeugung und jahrzehntelanger Aussaat von Pflanzen und Bäumen die Wüste stoppte. Wir erfahren mehr über den Astrophysiker Stephen Hawking, dem auch die Diagnose einer tödlichen Nervenkrankheit nicht die Begeisterung für Kosmologie und das Verfassen von Büchern zu nehmen vermochte.

Die Zuversicht, so Schnabel, könne uns helfen, auch in schwierigen Situationen über uns hinauszuwachen. Dafür führt der Journalist neueste Erkenntnisse aus Psychologie, Neurobiologie und Philosophie an. Nicht die Herausforderungen an sich seien entscheidend, sondern die Haltung, die wir zu ihnen einnehmen. Das wiederum ist eine Erkenntnis, die uns ganz persönlich und als Gesellschaft enorm weiterhelfen kann. *T.D.*

STILVOLL WOHNEN MIT FARBE

Ute Laatz, Callwey

Den Wohnungen und Häusern in diesem bildgewaltigen Buch wurde im wahrsten Sinne des Wortes Farbe verliehen. „Was so sinnspruchartig abstrakt daherkommt, ist tatsächlich genau der richtige Aufruf, für veränderte Sichtweisen, Perspektiven und schließlich ein neues Lebensgefühl zu sorgen“, erklärt die Autorin Ute Laatz. Wie das gehen kann, demonstriert die Interior-Expertin anhand von 40 Wohnkonzepten auf über 200 Seiten. Ob das Leben in einer grauen Eminenz, die urbane Oase inmitten Berlins oder das New Yorker Reihenhaus, dessen Auskleidung in hellen Hölzern und Weißabstufungen für ein größeres Raumgefühl sorgt: Die Beispiele veranschaulichen, wie einzelne Farbakzente gesetzt oder gar ganze Räume in neues Licht gerückt werden können. Wichtige Hintergrundinfos zur Erstellung des jeweiligen Farbkonzepts geben die ausführenden Innenarchitektinnen und -architekten.

Mein persönliches Highlight ist das Apartment im Neubau in Berlin, das einzig und allein durch eine grüne Box in seinem Zentrum Struktur erhält. Zu einer Seite ist darin eine grüne Küche integriert, an die der öffentliche Bereich der Wohnung grenzt. Dort dient die Box zugleich als Bibliothek und fügt sich so in den Raum ein. Auf der anderen Seite finden die privaten Rückzugsorte wie das Schlafzimmer und Bad Platz.

Farben haben Macht, das wird in dem Band unweigerlich klar. Tristesse sucht man darin vergebens. Dafür gibt es jede Menge Inspiration, auch in den eigenen vier Wänden mehr Mut zur Farbe zu bekennen. Ein Leitfaden, wie dies gelingen kann, findet sich in diesem Buch. Dort lernen wir schließlich von den Besten.

S.J.



werkhaus/bodecor



*Lust auf Renovierung?
Wir machen das für Sie!*

Insekten- und Sichtschutz
Bodenbeläge **Gardinen**
Tapeten **Malerarbeiten**

Wir beraten Sie gern!

HERZOGIN-CLARA-STR. 39 · 38442 FALLERSLEBEN
05362 - 4552 · WWW.FARBEN-CENTER.COM
INFO@FARBEN-CENTER.COM

P PARKPLÄTZE DIREKT VOR DEM GESCHÄFT

FORM FOLLOWS NACHHALTIGKEIT

Das Designforum widmet sich seit 45 Jahren schönen Dingen für den Alltag

VON GESA LORMIS



Am Anfang stand die Liebe des Wolfsburgers Klaus Hoffmann zur finnischen Designsprache. Ein eigener Laden mit erlesenen Artikeln aus dem hohen Norden erschien ihm als Alternative zur Anstellung bei VW. Mittlerweile ist sein Sohn Timo Geschäftsführer von insgesamt sieben Designforum-Filialen, und das Unternehmen blickt auf 45 Jahre im Handel mit Küchen- und Wohntensilien zurück.

An diesem Mittwoch sind wir jedoch mit Sebastian Kern verabredet. Als Mitarbeitender in der Wolfsburger Zentrale ist er in den Filialen eher ein Gast. „Früher habe ich in Braunschweig gearbeitet und kam selbst gerne als Kunde vorbei. Damals saßen wir noch im Welfenhof“, erinnert er sich und bleibt vor einem beleuchteten Regal mit gläsernen Vasen von Iittala stehen. Seit einem Jahr betreut Kern die Online-Auftritte des Designforums und ist für das Gespräch mit uns in die neue Braunschweiger Filiale in der Lindentwete gekommen. Die Produkte vor sich zu sehen, sie in die Hand nehmen zu können und ihre Wertigkeit zu spüren, sei immer wieder ein schöner Augenblick.

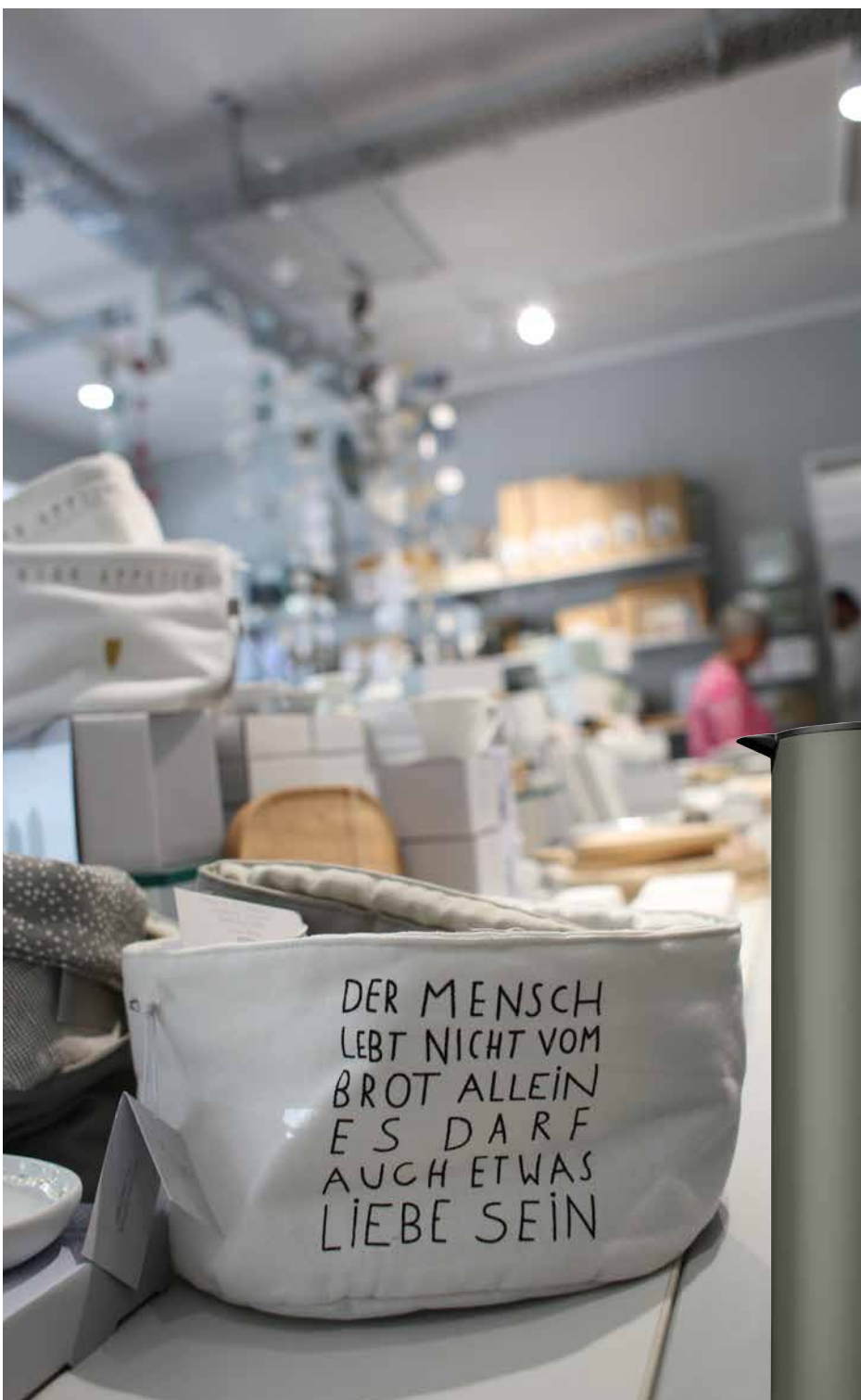
Im Haushalt von Sebastian Kern, Marketingexperte bei Designforum, gehören Designklassiker zum Alltag.

Um ihn herum ziehen sich die Regale mit Tassen, Gläsern und Tellern in die Höhe. Auf einem Tisch in der Mitte des Raumes sind Wohn- und Küchenaccessoires platziert, einige Schritte weiter liegen Decken und Zierkissen im Schaufenster. Alles dreht sich um die Themen Küche, Tisch und Wohnen. Eine Produktpalette, die sich für das Familienunternehmen bewährt hat. In einem extra Raum gibt es alles, was sich Hobby-Köche und -Köchinnen erträumen können – von edlen Kochmessern über Schürzen und Gewürzgläsern bis hin zur ausgefallenen Knoblauchpresse. Mal stillvoll elegant, mal witzig und verspielt

Zeitlose Klassiker seit Stunde null

Nach den ersten Erfahrungen in Wolfsburg, damals noch unter dem Namen Finn-Design, eröffnete Klaus Hoffmann in den 1980er-Jahren zwei weitere Geschäfte, in Hildesheim und in Braunschweig. Über die Jahre erweiterte sich das Filialnetz und das Sortiment um Hersteller aus ganz Mitteleuropa. Momentan gibt es Designforum in Berlin, Braunschweig, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Hildesheim und Köln. Am ursprünglichen Hauptsitz in Wolfsburg ist weiterhin die Zentrale mit Service Center ansässig.

Längst sind neben finnischen und skandinavischen weitere europäische Hersteller im Sortiment. Der Schwerpunkt liegt auf formschönen, funktionalen Designs und Langlebigkeit. Die EM77 Isolierkanne von Stelton gehört seit der Geschäftsgründung zum Stammsortiment. „Die Kanne ist ein schönes Beispiel für das, was das Designforum anstrebt: Sie ist zeitlos, elegant und so haltbar, dass sie ein ganzes Leben lang halten kann. Und sollte doch einmal etwas kaputt gehen, gibt es Ersatzteile“, erklärt Kern. Lediglich bei den Farben gibt es jedes Jahr Neuauflagen. Momentan sind sanfte Naturtöne und matte Oberflächen gefragt.



LINKS: Neben praktischen Alltagshelfern gibt es in den Filialen Kleinigkeiten, die den Alltag schöner machen.

RECHTS: Die Isolierkanne EM77 von Stelton ist ein Klassiker. Jedes Jahr gibt es sie in neuen Farben – momentan sind sanfte Naturfarben gefragt.



Bedachter Konsum

Mit der Ausrichtung auf qualitätsorientierte Artikel erreiche man nur einen kleinen Kundenkreis, gibt das Unternehmen selbst auf seiner Webseite an. Diejenigen, die sich immer wieder nach den neusten Trends einrichten, gehören eher nicht dazu. Im Vordergrund der Kunden und Kundinnen stehen lange Freude an ihren Besitztümern und der Nachhaltigkeitsgedanke: Weniger, dafür bedachter Konsum schont die Umwelt.

Neue Produkte, neue Marken, kommen nur nach sorgfältiger Abwägung in die Produktpalette. Neben der Inhaberfamilie sind es langjährige und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Expertise und Erfahrung in die Sortimentsgestaltung einfließt. Eine Betriebszugehörigkeit von zehn Jahren und mehr ist keine Seltenheit. Die Braunschweiger Filialleiterin Elke Schweimler etwa ist seit 1986 dabei und die Seele des Ladens. Sie kennt das Sortiment auswendig und die Wünsche der Kunden und Kundinnen, die seit Jahren bei ihr einkaufen.

Mit dem Umzug in die Lindentwete vor zwei Jahren hat sich die Innengestaltung des Designforum nur wenig verändert. Jeder Winkel in den fünf Verkaufsräumen ist ausgenutzt, kein Platz verschwendet, ohne überladen zu wirken. Immer wieder kommen Stamm- und Laufkunden vorbei, um nach besonderen Stücken zu stöbern. „Die Aufteilung in verschiedene Räume ist etwas Besonderes. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die Produkte thematisch voneinander zu trennen“, führt Kern aus und wendet sich einem Regal mit Hoptimist-Figuren in verschiedenen Größen und Farben zu. Die minimalistischen und zugleich verspielten Figuren mit Sprungfeder-Körper gelten als dänischer Kult-Klassiker. Mit ihrem fröhlichen Kugelkopf sind sie regelmäßig auf dem Instagram-Auftritt von Designforum vertreten. Ihre Ausstrahlung passt gut zu dem, wofür die Läden stehen: Freundlich, fröhlich und doch irgendwie bodenständig.

Freundlich, fröhlich und doch irgendwie bodenständig – die Hoptimist-Kugelköpfe sind Kult.



LINKS: Seit 1986 arbeitet Elke Schweimler in der Braunschweiger Filiale.

RECHTS: Eine der Schwerpunkte von Designforum sind hochwertige, skandinavische Marken.



GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Sudammsbreite 31 a · 38448 Wolfsburg
 Telefon 05363 98 98-0 · Fax: 05363 98 98-20
 kontakt@bittner-galabau.de

Mein Garten - ein Ort, den ich mit allen Sinnen erlebe



- Fachgerecht ✓
- Zuverlässig ✓
- Individuell ✓

- Meisterbetrieb Garten- & Landschaftsbau
- anerkannter Ausbildungsbetrieb
- Mitglied im Verband Garten und Landschaftsbau
- Rasenanlagen
- Gartenpflege
- Zaunbau
- Mähroboter
- Umgestaltungen
- Gartenneuanlagen
- Bewässerungsanlagen
- Teich- und Wasseranlagen
- Naturstein- und Pflasterarbeiten u.v.m.



Transparente Innovationen



So individuell wie Ihr Geschmack:
 Küchenrückwände aus Glas

Glas bietet Ihnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und macht Ihre Küche unverwechselbar. Gerne erfüllen wir Ihre individuellen Wünsche. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie ausführlich.

Schwarze GmbH
 Wiesenweg 8
 38122 Braunschweig
 T 0531 49204

www.schwarzeglas.de
 kontakt@schwarzeglas.de



„Räumen Sie den Garten nicht komplett leer“

Gartenmeister Burkhard Bohne im Interview

VON HOLGER ISERMANN

Burkhard Bohne hat schon früh sein Gespür für Pflanzen entdeckt und diese grüne Verbindung zum Beruf gemacht. Der ausgebildete Gärtner mit Meistertitel ist seit 1990 Technischer Leiter des Arzneipflanzengartens der TU Braunschweig, betreibt Kräuterschulen in Braunschweig und Berlin und hat mehrere Bücher über nachhaltiges Gärtnern, Kräuter oder den Anbau von Wintergemüse geschrieben.

Herr Bohne, auf Ihrer Internetseite schreiben Sie, wir hätten den Bezug zu den Pflanzen verloren. Ist das nicht etwas drastisch?

Nein, wir haben tatsächlich kein Gespür mehr für sie – dafür, was sie brauchen und auch nicht mehr für ihre Bedeutung. Pflanzen stehen am Anfang unserer Nahrungskette. Neben dem Gefühl fehlt auch das Wissen. Die Waldorfschulen mit ihren Schulgärten sind die Ausnahme und es gibt löblicherweise in einigen Schulen AGs,

aber sonst ist das Thema sehr vernachlässigt. Außerdem haben viele Familien, selbst wenn genug Platz vorhanden ist, keinen Nutzgarten mehr, sondern Sozial- und Spiel- oder noch schlimmer Schottergärten.

Spätestens seit der Pandemie erlebt das Gärtnern immerhin eine Renaissance. Wächst da eine neue Generation mit grünem Daumen heran oder erleben wir einen Boom unter Dilettanten?

Das sind schon Leute, die sich interessieren – vor allem immer mehr Jüngere. Man möchte lernen, geht zu Workshops, um eben nicht nur experimentell auszuprobieren. Ich erlebe hier in meinen Veranstaltungen eine große Ernsthaftigkeit ...

Macht Ihnen das Hoffnung?

Ja, für die junge Generation ist Nachhaltigkeit ein großes Thema, der Kampf gegen den Klimawandel. Und in diesem Zusammenhang spielt auch der Schutz von Insekten oder Böden eine Rolle, und man kommt dann schnell dazu, sich mit Pflanzen zu beschäftigen.

Während früher die Gärtnerei vor allem das Ziel hatte, etwas ins Einmachglas oder in den Keller zu bekommen, steht heute der Einklang mit der Natur stärker im Mittelpunkt. Man weiß also wenig, steckt aber voller Idealismus?

Es kommt darauf an, wie weit wir zurück gehen. Den nachhaltigsten Ansatz, den ich kenne, haben beispielsweise schon die Zisterzienser verfolgt. Damals musste man für eine gute Ernte den Landbau perfekt beherrschen und die Ökosysteme berücksichtigen, denn die Chemiekeule hatten die Menschen nicht zur Verfügung. Was wir heute erleben, ist also eine Rückbesinnung auf uralte Werte und eine Zeit, in der man den Boden bewirtschaftet und in einem besseren Zustand an die nächste Generation übergeben hat. Dieser Gedanke ist in den letzten 100 Jahren leider verloren gegangen ...

Wir als Menschheit haben uns im Gartenbau also nicht weiterentwickelt?

Nein, vor 1.000 Jahren war vieles besser. Heute müssen wir die Fehler der industriellen Landwirtschaft rückabwickeln. Bis heute verbrauchen wir sprichwörtlich Böden und entziehen uns die Lebensgrundlage. Es gibt natürlich Ausnahmen, viele Biobetriebe und speziell die, die nach dem Demeter-Prinzip arbeiten.

Haben sich die Ansätze der industriellen Landwirtschaft auch auf die Nutzgärten übertragen?

Ja, das war definitiv der Fall. Die Gartencenter waren voller Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel. Also ich vor 30 Jahren als Kleingärtner mit Bioanbau begonnen habe, war das unüblich und wurde sehr skeptisch beäugt.

Der klassische deutsche Nutzgarten der 80er Jahre – kein Busch oder Strauch, aber viel nackte Erde unter gleißendem Sonnenlicht. Ein Biotop sieht anders aus, oder?

Absolut. Hier wurde und wird alles missachtet, was wir über die Natur wissen. Man müsste zumindest mulchen, um die Erde vor Erosion zu schützen. Aber die Idee dieser Gärten ist, dass es möglichst aufgeräumt aussieht.

Wie wild darf ein Garten denn sein?

Man sollte wissen, was man tut, denn alles einfach wachsen lassen ist auch nicht zielführend. Eine Wildnis ist kein Naturgarten (lacht). Wer naturnah wirtschaftet, mulcht und die Fruchtfolgen beachtet, kann gute Erträge erzielen und trotzdem die Ökologie erhalten.

Was sind die häufigsten Anfängerfehler von Hobbygärtnern?

Viele bereiten die Beete vor und säen mit Eifer, aber es scheitert dann an der kontinuierlichen Pflege. Die Sämlinge müssen vereinzelt werden, es braucht Wasser und nicht jedes Wildkraut macht an jeder Stelle Sinn. Deshalb sollte man regelmäßig sortieren und ausreißen. Ein Garten macht Arbeit.

Sie bieten Workshops mit dem Titel „Gärtnern ohne Garten“ an. Was braucht es denn mindestens für den Start?

Ein Balkon oder eine Terrasse reicht, sogar eine Außenfensterbank. Wer sehr wenig Platz hat, kann zum Beispiel mit Kräutern einen hohen Selbstversorgungsgrad erzielen. Die gibt es für alle Lagen und Bedingungen. Schon ein Hochbeet genügt für einen ernsthaften Gemüseanbau. Das geht auf dem Dach oder im Hinterhof, es braucht nur die richtigen Lichtverhältnisse.

Burkhard Bohne im Arzneipflanzengarten der TU Braunschweig.



Kräuter sind ein gutes Stichwort: Warum hat der Basilikumtopf aus dem Supermarkt eigentlich kaum eine Überlebenschance auf der Küchenfensterbank?

Weil er unter enormem Kostendruck mit viel Einsatz von Wärme und Nährstoffen gezogen wurde. Man kann das umdrehen, indem man den Topf für zehn Tage in den Schatten stellt und die Pflanze an die Außentemperaturen gewöhnt. Danach lässt sie sich ganz einfach auspflanzen. Achten Sie aber auf Bioqualität!

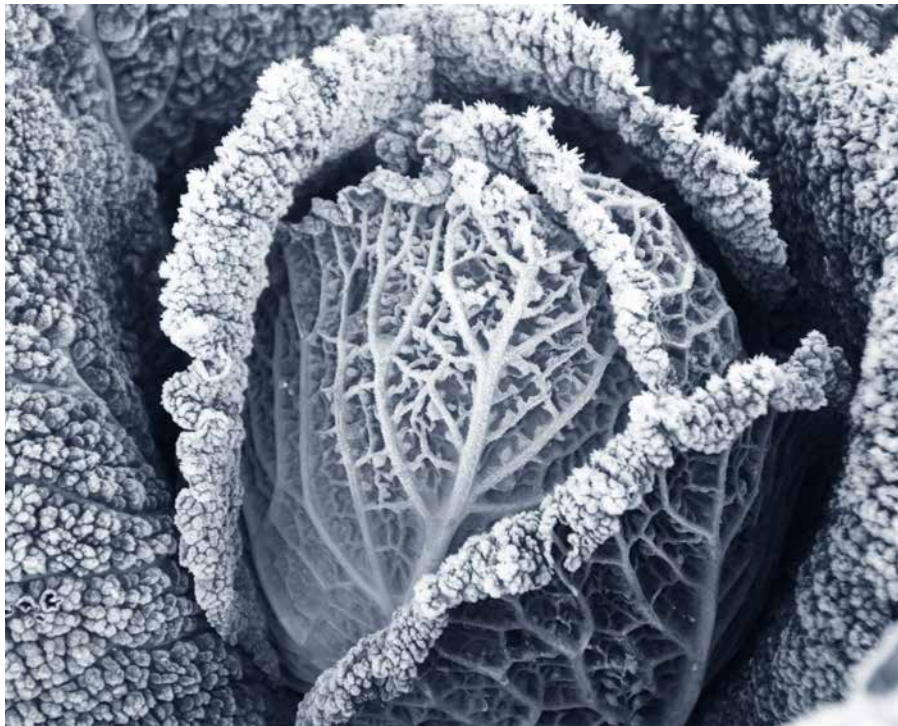
Was halten Sie von Trends wie Smart Gardening, also automatischen Bewässerungs- und Lichtsystemen für den Einsatz drinnen?

Es braucht diesen technischen Aufwand nicht und Sie stecken künstlich Energie in die Pflanzen, die es draußen ohnehin gibt. Interessant ist daran nur, dass man sich nicht kümmern muss, aber wer das nicht möchte, sollte ehrlich gesagt keine Pflanzen ziehen.

Dieses Jahr hatten wir einen relativ feuchten Sommer, davor viele trockene. Wie verändert der Klimawandel, was bei uns im Garten gedeiht?

Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, mich bei Gemüse und Kräutern in Richtung Mittelmeerraum zu orientieren. Vor 20 Jahren gab es noch Probleme im Winter, aber das ist heute nicht mehr so. Und diese Pflanzen kommen gut mit Hitze und Trockenheit klar. Damit meine ich übrigens nicht nur Klassiker wie Lavendel und Salbei ...

... sondern?



Auch Gemüse wie Sellerie, Porree oder Zwiebeln kommt ursprünglich aus dem südlichen Europa.

Langsam neigt sich der Sommer dem Ende zu und der Herbst steht vor der Tür. Was liegt jetzt im Garten an?

Es wird bis tief in den Winter hinein kontinuierlich weiter geerntet – Kohl zum Beispiel. Außerdem können wir die Fruchtstände abschneiden und trocknen, um unser eigenes Saatgut zu gewinnen.

Kohl lässt sich gut noch im Winter ernten, einige Sorten brauchen sogar Kälteperioden, damit sie schmecken.



Ihr Garten im Herbst – mit Köpfchen geplant!



Kürbis und Kastanien. Farbenprächtiges Laub und ein zauberhaftes Licht – zum Dahinschmelzen. Draußen sitzen. Die letzten wärmenden Sonnenstrahlen genießen. Glück empfinden. Goldener Herbst. In einem Garten, den wir individuell planen, kreativ gestalten und professionell anlegen. Mit Liebe zum Detail und einem erstaunlich günstigen Preis-Leistungsverhältnis.

Junicke
Alles im grünen Bereich.



Ein Kompost unterstützt den Naturkreislauf im Garten. Schon ab 200 Quadratmetern Fläche ergibt er für Burkhard Bohne unbedingt Sinn.

Warum sollte man sich diese Arbeit machen?

Gekauftes Saatgut stammt meist von züchterisch bearbeiteten Kulturpflanzen, also Hochleistungssorten, die auf Ertrag oder Resistenzen ausgelegt sind. Oft sind das Hybride, von denen sich kein Saatgut gewinnen lässt. Wir wollen aber gerade regionale und sortenreine Samen verwenden, damit sich die Pflanzen von Jahr zu Jahr mehr an den Standort anpassen. Das fördert den Ertrag und hilft der Ökologie vor Ort. Wenn Beete schon komplett abgeerntet sind, ist es übrigens Zeit für den Gründünger.

Welche Pflanzen würden Sie empfehlen?

Phacelia ist eine gute Wahl, weil sie mit keiner heimischen Gemüseart verwandt ist und sich so automatisch in Fruchtfolge einfügt. Hier muss ich also nicht viel nachdenken. Beim Senf ist das anders. Der ist Kreuzblütler und sollte zum Beispiel nicht auf Kohl folgen, weil sich so Krankheiten im Boden vermehren können.

Was lässt sich im letzten Jahresdrittel noch anbauen?

Feldsalat ist ein Klassiker, aber auch Mangold oder Rote Beete können wir pflanzen. Außerdem sämtliche Kohlsorten, von denen manche ja sogar Kälteperioden brauchen, um überhaupt zu schmecken.

Welche Fehler sollte man im Herbst vermeiden?

Räumen Sie den Garten nicht komplett leer. Wer Stauden und Büsche beschneiden möchte, kann damit auch bis zum Frühjahr warten. Das erhält Rückzugsräume für Vögel und Insekten. Totholz und Laubhaufen ziehen Nützlinge wie Igel an, die wiederum Schädlinge aus dem Garten fernhalten. Und wenn der Boden mit Kompost oder Mulch bedeckt ist, wächst darunter die nächste Insektengeneration heran.

Gibt es Pflanzen, die unbedingt ins Winterquartier müssen?

Kritisch sind eigentlich nur längere Frostphasen und die werden immer seltener. Selbst in Kübeln können die meisten einheimischen Kräuter draußen überwintern. Bei den mediterranen Pflanzen reicht in der Regel ein Kälteschutz, zum Beispiel ein Jutesack. Sie können auch Holzklötze unter die Kübel legen, damit sie nicht am Boden festfrieren. Und dann beobachten Sie einfach das Wetter und bringen nicht winterfeste Pflanzen während des Frostes nach drinnen.

Wie lange sollten sie dort bleiben?

Bis die Temperaturen wieder über Null Grad steigen, nicht länger. Aber es kommt wirklich auf die einzelnen Pflanzen und deren Empfindlichkeit an.

Wo finde ich als ambitionierter Gärtner all diese Informationen?

Teilweise im Internet, aber dort sind auch viele Leute unterwegs, die zwar tolle Social Media Auftritte haben, aber wenig wissen. Es lohnen sich deshalb Bücher wie „Nachhaltig Gärtnern“, das ich selbst geschrieben habe. Dort finden Sie alles, was Sie wissen müssen. Man kann darin ja auch erstmal in der Bücherei schmökern und muss nicht gleich Geld ausgeben.

Zusammengefasst: Kann man gut nur ökologisch gärtnern?

Ja, ein guter Gärtner hat die Naturkreisläufe verstanden und fördert diese auf seinem eigenen Grund und Boden. Und zwar nicht nur der Ökologie wegen, sondern auch weil Pflanzen in ihrer natürlichen Umgebung am gesündesten wachsen und die beste Ernte versprechen.



TEAM 7

EIN TISCH MIT PIONIERGEIST.

2005 konnte der **magnum** Tisch den ersten, großen Designpreis gewinnen: den Red Dot Design Award. Und noch immer gehört dieser Tisch zu den absoluten Bestsellern. Das liegt zum einem an seiner zeitlos gültigen Formensprache und zum anderen an seiner durchdach-ten, einhändig bedienbaren Auszugstechnik. Durch die integrierten Einlegeplatten kann der **magnum** Tisch im Handumdrehen um 50, 2 x 50 oder 100 cm verlängert werden.

EINE GROSSARTIGE FAMILIE.

PERFEKT AUF EINANDER ABGESTIMMT BEGEISTERT DAS PREISGEKRÖNTE TISCH-STUHL-ENSEMBLE MAGNUM MIT INNOVATIVER FUNKTIONALITÄT UND ZEITLOS GÜLTIGEM DESIGN.



MAGNUM AUSZUGSTISCH

Tisch und Einlegeplatte Naturholz, ca.
200 + 100 x 100 x H 75 cm. 02300538/22, 24, 99.

Eiche Naturöl
4.399,-
Aktionspreis

Lieferzeit
in Eiche
2 – 3
Wochen

Nussbaum (wie Abb.)
5.899,-
Aktionspreis

MAGNUM FREISCHWINGER

Stricktex schwarz,
B/H/T ca. 47 x 92 x 62 cm,
ohne Armlehne.
02300538/23, 25, 99.

Gestell Stahl
verchromt glänzend
529,-
Aktionspreis



Gestell Stahl
schwarz matt
429,-
Aktionspreis

Lieferzeit
Stahl matt
2 – 3
Wochen

Größte Galerie für exklusives Einrichten in Norddeutschland

Asco
Balada & Co.
Bielefelder
Werkstätten
Brand van
Egmond
Brühl
Christine
Kröncke

Cierre
Classicon
CONTUR
COR
Dauphin
Home
De Sede
Dormiente
Draenert

D-Tec
Eloa
Edra
Fabula
Fiam
Flos
FORM
EXCLUSIV
Foscarini

Franz Fertig
FSM
Graypants
Hästens
interlücke
JAB Anstoetz
Kettmaker
KFF
Kristalia

Ligne Roset
Luceplan
Montana
MS&Wood
Penta
Pol74
raumplus
Remade
Schönbuch

Scholtissek
Selva
Sinn Living
Tobias Grau
TEAM 7
Tommy M
Vincent
Sheppard
Volume K

VS Manu-
faktur
Walter Knoll
Wittmann

Ambiente by Hesse • Möbel Hesse GmbH
Robert-Hesse-Straße 3
30827 Garbsen/Hannover an der B6
Tel. 0511 27978-0 • Mo. bis Sa. 10 – 19 Uhr

Gültig bis 14.10.2023. Alles Abholpreise ohne Deko.
Zwischenverkauf vorbehalten. Alles solange der Vorrat
reicht. Alle Maße sind ca.-Maße. Nicht mit anderen
Aktionen und Rabatten kombinierbar. Irrtümer und
Preisänderungen vorbehalten.

www.moebel-hesse.de



DAS KUPFERZEITALTER

Ein Gespräch über Mode, Mut und Inseln

VON MICHÈLE FÖRSTER

Nach wie vor sind es Nichtfarben, die in deutschen Küchen dominieren – Weiß, Creme und Grautöne werden am häufigsten gewählt. Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, eine Küche farbig zu gestalten, wissen Tilman Sperling und Florian Sturm. Die Geschäftsführer des Braunschweiger Küchenstudios Magni Küche diskutieren im Interview, warum der Leitsatz „Form Follows Function“ nicht immer gilt, was die Niederländer uns voraushaben und welche die nächste Küchen-Trendfarbe werden könnte.

Herr Sperling, Herr Sturm, wie wichtig ist Farbe bei der Küchengestaltung?

Tilman Sperling: Außerordentlich wichtig! Fronten, Arbeitsplatte und das Umfeld werden farblich aufeinander abgestimmt, damit eine harmonische Optik entsteht. Gerade für den weiblichen Teil der Kundschaft steht dieser Aspekt im Vordergrund. Die Männer interessieren sich eher für die technischen Innovationen und Details.

Florian Sturm: Oftmals sind die Küchen weiß, deshalb werden Farben eher als Akzent gesetzt – mal ein Holzregal dazwischen oder die Hängeschränke in einer anderen Farbe als die Unterschränke.



Florian Sturm (links) und Tilman Sperling führen die Magni Küche in der Braunschweiger Schützenstraße. Sie gilt als das älteste Küchenstudio der Stadt.

Welche Möglichkeiten gibt es denn, die Küche farbig zu gestalten?

Sperling: Die Nischenverkleidung, also die Wand zwischen Arbeitsplatte und Oberschränken, ist eigentlich prädestiniert dafür. Farbige Glasarbeitsplatten sind ebenfalls sehr beliebt. Außerdem Inseln, die man mit einem entsprechend abgesetzten Dekor in ein optisches Highlight verwandeln kann.

Sie sprachen gerade von der Nischengestaltung – was ist da möglich?

Sturm: Zusammen mit unserem Fotografen haben wir einen speziellen Fotodruck mit hitzebeständiger Folie entwickelt. Auf diese Weise kann man eigene Bilder wie zum Beispiel Urlaubsfotos in die Küchengestaltung integrieren. Einmal ging es um ein besonderes Erinnerungsstück, das alte Besteck der Uroma. Wir haben eine Makroaufnahme davon vergrößert und als Rückwand der Küche eingesetzt.

Sperling: Man kann sämtliche Arbeitsplattendeckere auch als Nischenrückwand verwenden, um ein Material, Dekor oder eine Farbe noch einmal aufzunehmen und die Optik stimmiger zu machen. Ein ganz wichtiges Thema ist außerdem das Licht. In einer dezenten, einfarbigen Küche kann man über die Beleuchtung Akzente setzen – in den Schränken, unter den Schränken, in der Nischenverkleidung im Sockel, in der Griffmulde oder an der Insel.

Hat sich der Anspruch der Kunden an die Optik der Küchen verändert?

Sperling: Es wird wichtiger, dass sich der Raum auch inszenieren lässt. Die Küche war schon immer Lebensmittelpunkt. Jetzt, wo alles offener gestaltet ist, müssen die Bereiche aber besser ineinander übergehen. Zum Beispiel mit Tresen, an denen die Kinder sitzen und frühstücken oder ihre Hausaufgaben machen können.

Wie eng hängen Aussehen und Funktionalität dabei zusammen?

Sturm: Wir planen die Küche um ein sogenanntes Funktionsdreieck, das kurze Wege und gute Bewegungsabläufe zwischen Backofen, Spüle und Kochfeld ermöglicht. Form Follows Function, daher dreht sich die Planung in erster Linie um Funktionalität.

Sperling: Wenn für Kunden die Optik der Küche eher im Vordergrund steht, kann es auch sein, dass gegebenenfalls ein Stück weit auf Funktionalität verzichtet wird. Das kommt tatsächlich immer häufiger vor, weil durch Social Media und Magazine das Bild der Küche in gewisser Weise vorgeprägt ist.

Welche Materialien sind bei den Kunden gefragt?

Sturm: Bei der Arbeitsplatte geht der Trend von Kunststoff hin zu hochwertigeren Materialien wie Keramik, Naturstein oder Deton. Bei den Fronten sind Echtholz und Glas beliebt. Was sich ebenfalls immer mehr durchsetzt, ist Smart-Glas, vergleichbar mit der Panzerfolie fürs Handy. Das Material ist super unempfindlich und stoßfest, hat aber eine wertige Haptik.

Und welche Farbe liegt derzeit im Trend?

Sperling: Im Prinzip alle Weißtöne – und auf der anderen Seite ganz dunkle Küchen, in Anthrazit oder Schwarz. Wenn es farbiger sein soll, ist Sandgrau beliebt.

Sturm: Carbon-Metallic ist auch ganz groß im Kommen.

Also sind es eher Nichtfarben, die sich gut verkaufen?

Den Kunden ist es heute wichtiger, dass Küche und Wohnbereich harmonisch ineinander übergehen – besonders bei einem offenen Raumkonzept.



Sperling: Ja. Das hat auch damit zu tun, dass die Küche in Deutschland einen deutlich längeren Lebenszyklus hat als zum Beispiel in den Niederlanden. Die wechseln ihre Küchen und ihre Wohnungen häufiger, sind deshalb mutiger und können in der Gestaltung mehr ausprobieren. Wenn ich mich für eine Küche, die ja eine gewisse Wertigkeit hat, in einer Modefarbe entscheide, dann ist das wie mit der Sommer- oder Winterjacke: Die kann in zwei Jahren schon nicht mehr gefallen.

Natürlich sind Küchen keine Anschaffung für eine Saison. Aber wenn sich der Geschmack ändert, gibt es mittlerweile doch einige Möglichkeiten zur Umgestaltung, oder?

Sturm: Die haben sich leider nicht durchgesetzt. Es gab zum Beispiel einen Gerätehersteller, bei dem man die Griffe und Akzentleisten austauschen konnte. Das heißt, man hätte für wenig Geld einen neuen Look in der Küche kreieren können. Da es von den Kunden nicht angenommen wurde, sind diese Möglichkeiten vom Markt verschwunden.

Klar und geradlinig sind die Küchendesigns von next125. Für Verspieltheit sorgen lediglich Farben wie Olivgelb, Altrosa und Kobaltgrün.





Sperling: Wir lackieren ebenfalls Fronten um, wenn die Farbe nach ein paar Jahren nicht mehr gefällt. Eine neue Arbeitsplatte kann die Optik ebenfalls verändern: Von Kunststoff könnte man zum Beispiel auf Keramik, Quarz oder farbiges Glas umschwenken.

Wie wichtig sind farblich abgestimmte Geräte?

Sperling: Ein Thermomix oder die Kitchen Aid-Maschine sind mittlerweile in jeder zweiten oder dritten Küche vorhanden, genau wie die Siebträgermaschine oder der Kaffee-Vollautomat. Diese Geräte müssen sowohl räumlich wie optisch in die Küchenplanung einbezogen werden, weil die Kunden sie entweder optisch verschwinden lassen oder inszenieren wollen. Wenn die Geräte auffällige Farben haben, kann man damit gewisse Highlights setzen.

Sturm: Wir haben mal eine weiße Küche geplant, mit einem Tomaten-Dekor als Nischenverkleidung. Alle Küchengeräte wurden ebenfalls in Rot angeschafft – das sah richtig gut aus. Man muss sich nur trauen. Mir fehlt in Deutschland oft der Mut zur Farbe...

Jetzt bin ich neugierig: Wie sehen Ihre Küchen eigentlich aus?

Sperling: Weiß, mit einer schlichten Eichenplatte. Weil der Raum relativ klein ist, musste die Küche entsprechend hell werden.

Sturm: Die jetzige ist noch in schwarz-weiß gehalten. Aber die nächste wird anthrazit-kupfer.

Ein spannender Kontrast. Wo werden Sie Kupfer einsetzen?

Sturm: In den Beschlägen und der Spüle. Gerade bei einfarbigen Küchen mit cleanen Fronten stechen Becken und Armaturen in Kupfer oder Gold heraus. Kupfer ist ein toller Ton, und meiner Meinung nach zeitlos. Ich bin gespannt, ob dieser Trend in Deutschland angenommen wird.

Welche wird Ihrer Meinung nach die Küchenfarbe 2024?

Sperling: Das ist gar nicht so leicht vorherzusagen. Die Kunden haben eigentlich viele gestalterische Möglichkeiten. Sie müssen sich nur trauen – oder uns vertrauen.

Kupfer könnte laut Florian Sturm ein neuer Trend-Ton in der Küchengestaltung werden.



BUT FIRST: COFFEE

Zehn Tipps für den aromatischen Genuss

VON GESA LORMIS

Ohne ihn beginnt der Tag einfach nicht richtig und allein seine Anwesenheit, sein vollkommener Duft, lässt die Synapsen in unserem Gehirn vor Freude tanzen. Seine sanfte Berührung unser Lippen lässt uns seufzen und fluchen; wie oft haben wir uns schon an ihm verbrannt. Er ist ein Retter in der Not. Ist er einmal nicht erreichbar, werden wir unausstehlich. Wir lieben ihn, unseren täglichen Kaffee.

York Hartmann und Kerstin Hartmann-Moos sind mit ihrer Liebe für vollmundigen Kaffeegeschmack noch einen Schritt weiter gegangen: In ihrer eigenen Rösterei bei Vechelde dreht sich alles um Genuss. Sie wissen, was den feinen Unterschied macht. Wir haben die beiden nach ihren wichtigsten Tipps für Kaffeeliebhaber gefragt.

1. Neugierig bleiben

Wer Kaffee liebt und Spaß an Genuss und Abenteuer hat, dem fliegen alle wichtigen Kaffee-Vokabeln nach und nach zu. Ob beim Röster oder im Café: Fragen eröffnen die Welt. Wer Kaffee im Gespräch erlebt, dem bleiben die Begriffe im Gedächtnis.

2. Kaffee ist ein Genussmittel

Es ist eine kleine Auszeit vom Alltag: Der Duft von frisch gemahlenem Kaffee, die Geräusche beim Wasser kochen, der Duft beim Aufgießen... Kaffee und seine Zubereitung sollte man mit allen Sinnen genießen, statt ihn literweise zu konsumieren. Hinter einem Kaffee steht viel Arbeit – Zeit, das auch wertzuschätzen.

3. Es gibt mehr als die Arabica-Bohne

So wie es eine Vielzahl an Apfel- und Traubensorten gibt, ist es auch beim Kaffee. Neben Arabica ist noch eine weitere wirtschaftlich wichtig: Canephora, auch bekannt als Robusta.

Arabica zeichnet sich durch seine feinen bis hin zu blumigen Aromen aus. Er ist als Pflanze anspruchsvoller, wächst in höheren Lagen und ist pflegeintensiver. Robusta wächst in flacheren Gebieten, ist widerstandsfähiger gegen Klima und Schädlinge, außerdem hat er mehr Koffein und Fett als Arabica. Im Geschmack ist er kakaoartig, erdig, herb. In einem klassischen italienischen Espresso ist er für den vollen Körper und üppige Crema fast unersetzlich.



OBEEN: Kerstin und York betreiben die Kaffeerösterei Katermann in Denstorf.

UNTEEN: Hinter der Fertigung von Kaffee steckt viel Arbeit. Man sollte ihn daher genießen.



4. Probieren geht über studieren

Es gibt keine feste Definition von Röststufen. Das führt nicht selten zu Missverständnissen und Enttäuschungen, denn je nach Region gibt, verschiedene Vorlieben. In Skandinavien bevorzugt man sehr helle Röstungen, die weniger Körper haben, dafür aber fruchtige Anteile betonen. In Deutschland werden überwiegend mittlere Röstungen für Filter verwendet. Je weiter man nach Süden wandert, desto dunkler werden die Röstungen, bis hin zur klassischen italienischen Espresso-Röstung, die stark auf Körper und Bitterstoffe baut.

5. Versuch und Irrtum

Marketingabteilungen bemühen Begriffe wie kräftig, intensiv, harmonisch, edel, vollmundig, Barista oder irgendwas mit Espresso, um den Kaffee in der Tasse zu beschreiben. Das sagt nichts über den Geschmack und die Aromen aus. Leichte Adjektive können auf „leichte“ Kaffees hindeuten (elegant, himmlisch, fein, zart). Andere deuten auf derbe, kräftige und intensive Geschmacksversprechen. Leider bleibt dann nicht selten: Versuch und Irrtum.

6. Üben, üben, üben

Jeder weiß, dass ein Caipirinha mit Zitrone statt mit Limette einfach nicht schmeckt. Doch bei Kaffee? Wer kleine und spezialisierte Röstereien besucht, kann – mit etwas Training – eine ganz neue Welt kennenlernen: Neben dem klassischen Geschmack von Zartbitter- oder Edelmilchschokolade, verschiedenen Nüssen oder Nougat kann Kaffee, insbesondere bei helleren Röstungen, Aromen von Erdbeere, Pfirsich, Blaubeere oder Kirsche zeigen.

7. Aromen sind flüchtig

Die Natur hat die beste Aromaverpackung, daher empfehlen York Hartmann und Kerstin Hartmann-Moos, die ganze Bohne zu kaufen und selbst zu mahlen. Ein weiterer Vorteil beim Kauf der ganzen Bohne ist, dass man sich einen optischen Eindruck von der Qualität der Bohnen verschaffen kann.

8. Das Mengenverhältnis muss stimmen

Um möglichst viel Freude an einem Kaffee zu haben, ist etwas Sorgfalt bei der Brew Ratio – wieviel Kaffeemehl mit wieviel Milliliter Wasser – sowie dem zur Zubereitungsart passenden Mahlgrad wichtig. Je länger das Wasser mit dem Kaffeemehl verbringen kann, desto größer sollte der Kaffee sein. Beim Espresso also sehr fein, bei der French Press eher griesartig.

9. Magenschmerzen Ade

Gute vs. schlechte Kaffeesäure: Es gibt fruchtige Kaffees, die sich erst im Mund entwickeln – wie bei Edelbitterschokolade. Die Kaffeesäure, die keiner mag, schlägt sich im Magen nieder und wird einerseits von Chlorogensäure hervorgerufen. Diese baut sich im Röstverlauf ab, wenn die Bohnen genug Zeit im Röster haben und vollständig durchrösten. Aber bitte nicht zu lange! Übermäßige Röst- und Bitterstoffe sind ebenfalls schlecht verdaulich.

10. Vorsicht bei alten Röstungen

Kaffee kann bei richtiger Lagerung nicht wirklich schlecht werden. Er kann sein Aroma verlieren, schal und muffig werden, aber nicht verderben. Anders sieht es bei dunklen Röstungen aus, bei denen schon die Kaffeeöle auf der Bohnenoberfläche zu sehen sind. Abgesehen davon, dass dieses Öl in der Maschine oder Mühle unschöne Spuren hinterlässt, kann es an der Luft oxidieren, was zu einem üblen Geschmack führt – es wird ranzig.

Grün, grün, GRÜN ...

VON KATHRIN MARIE ARLT

... ist ein Trend. In Wohnräumen zumindest. Die Begeisterung für Pflanzen und Küchenkräuter reißt nicht ab: Seit mindestens 2016 werden Pflanzen jedes Jahr als „der“ Trend deklariert. Wir Menschen versprechen uns von dem Begrünen in den die eigenen vier Wände einen hohen Mehrwert – neben dem dekorativen Aspekt: Nachhaltigkeit, Naturverbundenheit, ein gesundes Klima... Und das jahreszeitenunabhängig.

Eine weiterer Benefit: Die Grenzen zwischen drinnen und draußen scheinen zu verschwimmen. Das Zuhause wird zum „Urban Jungle“. Pflanzen werden zum Einrichtungsobjekt. Natürlich will diese Art der Deko gehegt und gepflegt sein. Und wie soll das gelingen, wenn wir Menschen für uns ein hohes Maß an Mobilität und selbstfürsorgliches Eigenleben in Anspruch nehmen? Wer das „Sich-Kümmern“ nicht als kontemplativ und selbstfürsorglich für sich nutzen mag, der kann sich – ganz trendy – selbstbewässernde Pflanzensysteme aneignen. Die Begrünung von Innenwänden mit sogenannten Green Walls und vertikalen Beeten ist in dem Zusammenhang eine bequeme Wahl. Ein integrierter Wassertank sorgt für die Bewässerung, wenn die Erde zu trocken wird. Dank der vertikalen Ausrichtung sind Green Walls platzsparend und ein echter Hingucker. Auch in Flaschengärten oder luftdichten Terrarien versorgen sich die Pflanzen selbst mit Wasser und Nährstoffen, indem sie vorhandene Ressourcen immer wieder verwerten.

Ob die Wand entlang, hinter Glas oder ganz konventionell in Töpfen und Kästen: Pflanzen tragen zu einem gesünderen Raumklima bei. Sie optimieren in der Heizsaison die Luftfeuchtigkeit und kühlen im Sommer den Raum – ganz natürlich ohne Einsatz von Energie. Und damit ohne nervige Nebengeräusche. Und nicht zuletzt sorgen Pflanzen in Innenräumen für eine ausgewogene Konzentration von Kohlendioxid in der Luft, indem sie dieses über das Chlorophyll in ihren Blättern und mithilfe von Sonnenlicht unter anderem in Sauerstoff umwandeln. Je größer die Blätter, desto wohnklimatefreundlicher sind die Pflanzen.

Lustigerweise macht der Retro-Trend auch vor der pflanzlichen Möblierung nicht halt. Putzig-piekiqe Kakteen sind mittlerweile ebenso wieder begehrt wie der Drachenbaum oder die Stilikone der 1950er-Jahre: der Gummibaum. Auch Kletterpflanzen oder die leicht mimosigen Farne halten Einzug. Letzterer wird – dank seiner Leidenschaft für eine hohe Luftfeuchtigkeit – gerne in Badezimmern platziert. Schlussendlich sind Pflanzen – egal ob drinnen oder draußen – ein schöner Anblick. Und so grün, grün, grün...



Immergrün

Ganz und gar ohne Wasser kommt dieses Pflanzenbild aus. Mit Glycerin und Lebensmittelfarbe konserviertes Kugelmoos wurde in einen 80x80cm großen Rahmen eingepasst und behält seine freundlich hellgrüne Farbe über Jahre. Eine pflegeleichte Variante zur Green Wall.

GREENBOP, 679 EURO

Wasserspender

Natürlich erfüllen Gießkannen einen guten Zweck im Garten. Aber in den eigenen vier Wänden darf es gerne auch mal weniger burschikos hergehen. Die elegante Variante zu Kanne & Co. ist dieser zarte grüne Wasserzerstäuber aus Glas. Gerade Orchideen und Sukkulenten wissen das leichte Benetzen mit Wasser zwischendurch zu schätzen.

ELLA JAMES, 16,25 EURO



Kopfüber

Mit dem Boskke Sky Planter Recycled können Pflanzen gut versorgt abhängen – ob am Schreibtisch, Fenster oder der Küchentheke, egal ob Orchidee oder Kraut. Dabei sorgen ein feinmaschiges Netz und ein Dichtungsring dafür, dass Erde und Feuchtigkeit dort bleiben, wo sie hingehören. Und es wurde ein Bewässerungssystem integriert, was diese unkonventionellen Pflanzgefäße aus recyceltem Kunststoff auch für Gieß-Faule attraktiv macht.

THE DESIGN GIFT SHOP, 18 EURO



Blumentopfvariation

Die Stacking Planters von Chen Chen & Kai Williams sind in ihrer runden Form inspiriert von keramischen Isolatoren auf Hochspannungsleitungen. Ganz clever: Der untere Ring lässt sich freilegen und nimmt – im Verbund – als „unsichtbare“ Untertasse überflüssiges Wasser auf.

CHARLES & MARIE KG, 135 EURO



Speichermedium

Hängeampeln sind nichts Neues. Die Bola ergänzt diese mit coolem Design und Funktionalität. Eine dezente Edelstahlaufhängung sorgt für stabile, luftige Höhe und das integrierte Bewässerungssystem mit umlaufendem Einfüllbereich ermöglicht ein einfaches Gießen – auch in luftiger Höhe. So viel Einfallsreichtum wurde belohnt: 2022 wurde Bola mit dem Red Dot Award „Product Design“ ausgezeichnet.

LECHUZA, 59,99 EURO



Standhaft

Von kleinen Krallenfüßen getragen wird dieser hübsche Übertopf. Auf türkischem Grund schwirren zarte Libellen. Selbst wenn die beherbergte Pflanze mal schlapp machen sollte, bewahrt der handbemalte Dragonfly Chachepot die Fassung.

MUST HAVE BINS, 122 EURO



Relaxed

Das spanische Unternehmen Balvi hat als Slogan: We design to make you smile. Und die Produkte werden in der Regel diesem Anspruch gerecht. MrDangly beispielsweise ist ein feiner Kumpel für alle, die auch neben Büchern und auf Regalen Grün zu schätzen wissen. Bei allem Charme funktional: Die Beine von MrDangly sind zugleich Speicher, um Wasser abzufangen.

BALVI GIFTS SL, 32,70 EURO



Wer öfter mal umdekoriert, schafft neue Erinnerungen und verlängert die gefühlte Lebenszeit, staunt Andrea Berenfeld.

Je älter ich werde, desto schneller rast das Jahr dahin. Gerade war noch Ostern, schon sind die Sommerferien vorbei und der Herbst steht vor der Tür. Und bald ist dann ja auch schon wieder Weihnachten. Ein weithin bekannter Effekt, der grob gesagt dadurch entsteht, dass das Gehirn für neue Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen mehr Bilder abspeichert als für gewohnte. Je mehr Bilder abrufbar sind, desto mehr Raum nimmt die Zeitspanne in der Erinnerung ein. Routine und Gewohntes sorgen für weniger Bilder und im Rückblick für eine im Nu verflogene Zeit.

Nun haben wir im fortgeschrittenen Erwachsenenleben viel mehr erlebt, viele Dinge wiederholt und es wird immer schwerer, neues in der unmittelbaren Umgebung zu finden, das man erkunden kann. Zumal einem im vollen Alltag ja in der Regel die Zeit fehlt, laufend Wochenendausflüge zu organisieren oder unterschiedlichste Gäste einzuladen. Mir jedenfalls. Und so führt die Mischung aus Standardroutine bei der Arbeit und im Haushalt sowie den gewohnten Freizeitaktivitäten wie Lesen, Fernsehen, Sport oder Musikhören dazu, dass wir immer weniger neue Eindrücke sammeln – ergo im Rückblick die Zeit wie ein Fingerschnips vergangen ist.

Während meiner Recherche wird mir klar, warum ich gerne neue Strecken erwandere, mein Mann aber am liebsten jeden Tag den gleichen Berg hinaufläuft. Bei Anstrengungen ist es ja nicht schlecht, wenn man die Etappen kennt und sich Zwischenziele stecken kann. Aber neues zu Erkunden gibt mir am Ende das Gefühl eines erfüllteren Urlaubs und besser genutzter Zeit.

Im vergangenen Jahr habe ich für das Entdecken des eigenen Einrichtungs-Ichs plädiert, damit man nicht mehr jedem neuen Trend folgen muss. Weil es sich jenseits der Stile, mit denen man medial geflutet wird, nicht nur individueller, sondern auch dauerhafter lebt. Weil man durch Optimieren schöner und hochwertiger einrichten kann, als wenn man alle paar Jahre komplett austauscht.

Und nun frage ich mich, ob es nicht vielleicht sogar gut wäre, regelmäßig etwas zu Hause zu verändern: für neue Bilder,

für neue Erinnerungen. Ich bin eigentlich diejenige für die Einrichtungsstrategie, nicht die „Dekotante“. Für großartige Osterdekorationen oder Halloweeninszenierungen fehlt mir die Energie. Nur beim Weihnachtsbaum mache ich fast jedes Jahr etwas anderes. Seit wir das erste Mal Schleifen hinter die Kerzen dekoriert hatten, gehören diese für mich an den Baum. Mit einem Grundsortiment an Silber, Gold und Glaskugeln, kann man mit anderen Schleifenfarben und preiswerterem Zubehör immer wieder eine neue Atmosphäre schaffen. Besonders in Erinnerung geblieben ist das Jahr, als unser Airedale Terrier Jerry die rosafarbenen glasierten Lebkuchen meiner Mutter vom Baum gefressen hat.

Aber auch jenseits der Feiertage und Familienfeste kann man seinem Zuhause immer wieder einen anderen Look geben. Gerade dann, wenn man nicht den dritten Esstisch kaufen muss, weil er einem mal wieder nicht mehr gefällt. Die Kissen zu tauschen ist natürlich das einfachste. Damit der Effekt aber sichtbar wird, müssten sie recht dominant sein und ich bin ja eigentlich ein Fan ausgewogener Interieurs. Haben Sie einen mehrfarbigen Teppich ist es schon leichter, da sie immer wieder andere Farben aufgreifen können, etwa für wechselnde Wandfarben. Aber man kann auch toll mit Stoffen und Tapeten arbeiten. Mit einem Tacker einen Keilrahmen zu beziehen und so großflächige Bilder zu schaffen ist nicht schwer. Schon etwas mehr Professionalität erfordert eine Wandbespannung. In unserem Tischwäschefenster tauschen wir diese mittlerweile mehrfach im Jahr aus, um sie an die Jahreszeit anzupassen.

Recht einfach kann man auch eine große Spanplatte tapetieren, die man beispielsweise hinter dem Sofa an die Wand anlehnt. Wenn Sie einen trockenen Lagerplatz haben, können Sie zwischen mehreren Motiven nach Lust und Laune wechseln und sich auch immer mal wieder etwas Neues gönnen. Nur sollte man die Platten an der Rückseite aussteifen, damit mit der Zeit kein Flitzebogen daraus wird.

Viele tolle Erinnerungen, mehr Zeit und eine ausgefüllte dunkle Jahreshälfte wünscht Ihnen

Ihre Andrea Berenfeld

KOLUMNE

Wohnhaft



Ab 14.00 Uhr
 Multivisionsshow mit
 Roland Marske
 Weitere Infos und
 Kombi-Tickets unter
konzertkasse.de

Endlich wieder da ... nach 3 Jahren Pause DER LESERREISEN-ERLEBNISTAG

Das Leserreisen-Team Ihrer Tageszeitung lädt Sie auf einen informativen und spannenden Reise-Erlebnistag ein.

Treffen Sie Reisebegleiter und Mitreisende zu einem netten Gespräch und lassen Sie sich von den Reiseveranstaltern vor Ort kompetent beraten.

Das Highlight in dem vielseitigen Rahmenprogramm: um 10.30 Uhr nimmt Sie Steffen Spiegel, Kreuzfahrtdirektor auf vielen Hochsee- und Flussschiffen und in der ganzen Welt unterwegs, mit auf einen lebhaften Vortrag über die spannenden Ziele im nächsten Jahr.

Es lohnt sich auf jeden Fall dabei zu sein, denn unter allen Teilnehmern werden wieder attraktive Reisepreise verlost.

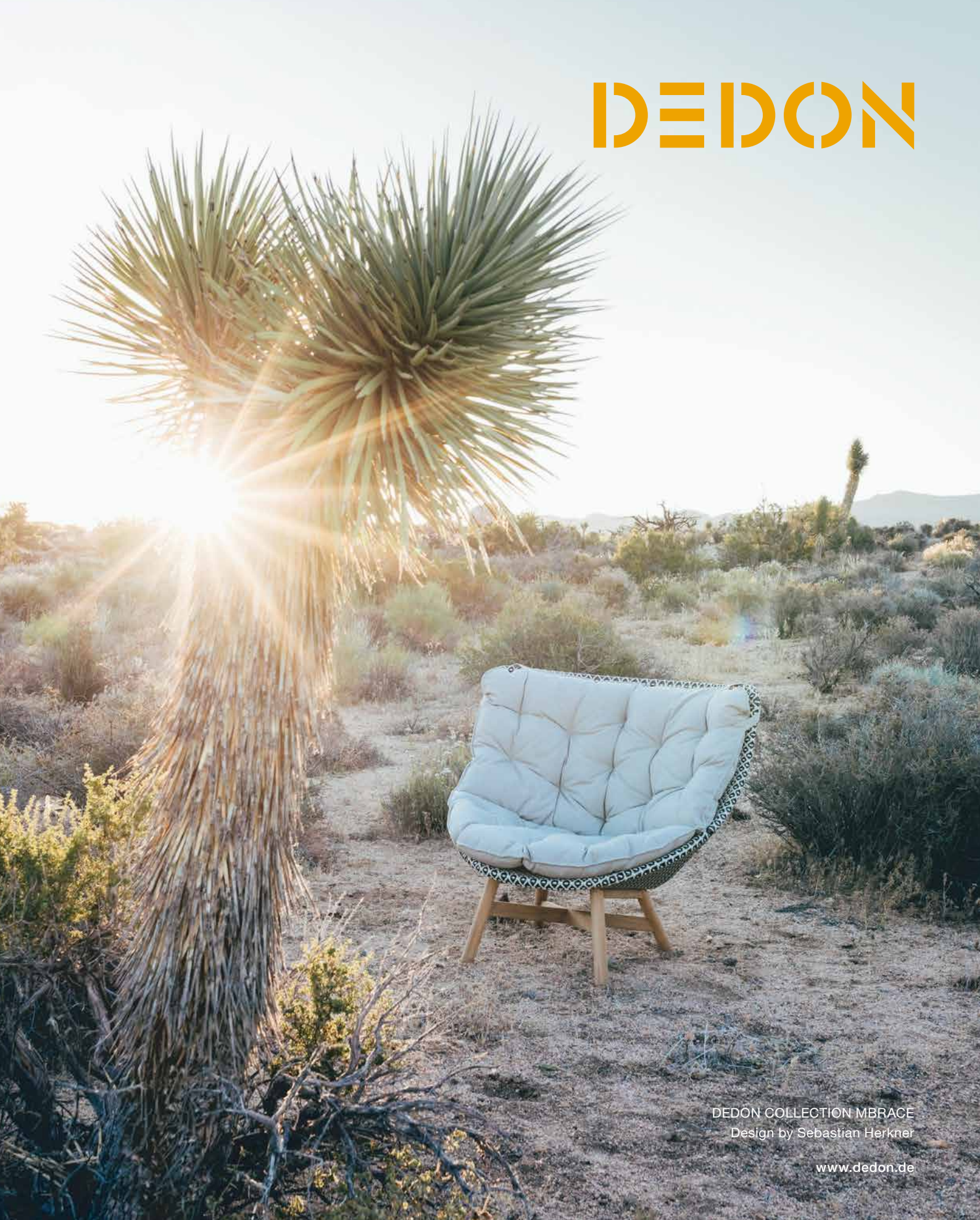
SAMSTAG, 28. OKTOBER 2023, 10.00 BIS 14.00 UHR



FORUM MEDIENHAUS, Hintern Brüdern 23, 38100 Braunschweig
 Einlass: 10.00 Uhr **Vorverkauf/Tageskasse: 5,00 Euro**
 Veranstalter: FUNKE Medien Niedersachsen GmbH

Tickets erhältlich in der **Konzertkasse Schloss-Arkaden**, unseren **Service Centern**,
 über unsere **Hotline 0531 – 16 606** oder unter konzertkasse.de

DEDON



DEDON COLLECTION MBRACE
Design by Sebastian Herkner

www.dedon.de

loeser

Loeser Braunschweig GmbH · GÖrdelingerstraße 47 · 38100 Braunschweig
0531/120990 · info@loeser-braunschweig.de